



Studienplan 2017



Kindergarten

Kindergarten / Unterstufe

Primarstufe

unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

Institut Unterstrass

an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Impressum:

Institut Unterstrass
an der Pädagogischen Hochschule Zürich
Seminarstrasse 29
8057 Zürich
+41 43 255 13 53

www.unterstrass.edu/institut
institut@unterstrass.edu

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Zielsetzung des Studiums	4
2. Institutionelle Rahmenbedingungen: Leitbild und Vision	4
3. Berufsbild Lehrperson	5
4. Pädagogische Leitvorstellungen	6
5. Studiengänge und Studienstruktur	7
5.1. Studiengänge	7
5.2. Studiendauer	7
5.3. Studienstruktur	8
6. Studienabschluss: Bachelor und Lehrdiplom	8
7. Studienleistungen und European Credit Transfer System (ECTS)	9
7.1. Bemessung der Studienleistungen	9
7.2. Vergabe der ECTS-Punkte	9
7.3. Anrechnung von Vorleistungen	9
7.4. Fächer und Profilwahl	9
7.5. Fremdsprachen	10
8. Leistungsnachweise, Prüfungen und Bewertungssystem	10
8.1. Leistungsnachweise	10
8.2. Praktikumsziele	11
8.3. Zwischenprüfungen, Eignung und Diplomprüfungen	11
8.4. Bachelorarbeit	11
8.5. Berufspraktische Prüfung	12
8.6. Bewertungssystem	12
8.7. Lernvertrag	12
8.8. Kosten	12
8.9. weitere Voraussetzungen für das Diplom	13
9. Studienbereiche und Verteilung der ECTS-Punkte	14
10. Anhang	16
Kompetenzstruktur-Modell	16
Fachbereichsspezifische Kompetenzen	18
Lernfelder B&E am Institut Unterstrass	30
Modulverzeichnis Studium Primarstufe	42
Modulverzeichnis Studium Kindergarten und Kindergarten / Unterstufe	46
Modulverzeichnis Studium Quereinstieg	50
Beschreibung der Profulfächer	50

1. Allgemeine Zielsetzung des Studiums

Studierende am Institut Unterstrass erwerben auf der Grundlage eines engagierten, reflektierten christlichen Humanismus alle wichtigen professionellen Kompetenzen in den Kernbereichen des Lehrerinnen und Lehrerberufs sowie die Fähigkeit, wirksame und menschenfreundliche schulische Strukturen zu schaffen.

In den Studiengängen wird die Wissens- und Handlungskompetenz für die Bildung und Erziehung von Kindern auf der Kindergarten- und der Primarschulstufe vermittelt. Die Studierenden bauen fachliche und pädagogische Kompetenzen auf und entwickeln (selbst-)reflexive Fähigkeiten. Dadurch können sie in konkreten Situationen angemessen und erfolgreich handeln.

Studierende sind am Schluss ihrer Ausbildung in der Lage, die vielfältigen Anforderungen ihres Berufsfeldes zu erfüllen. Sie wissen aber auch, dass sie im Laufe ihrer weiteren Berufsbiografie ihre Handlungsspielräume erweitern und zunehmend auch neue Sichtweisen entwickeln werden.

2. Institutionelle Rahmenbedingungen: Leitbild und Vision

unterstrass.edu ist eine private Institution, welche allen Kreisen der Bevölkerung offen steht. Sie ist nicht gewinnorientiert und auf finanzielle Zuwendungen von aussen angewiesen. Trägerschaft von *unterstrass.edu* ist der *Verein für das Evangelische Lehrerseminar Zürich*. Dieser führt neben dem *Institut Unterstrass*, das Kindergarten- und Primarlehrpersonen ausbildet, auch ein Gymnasium mit musikischem Profil und dem Profil Philosophie/Pädagogik/Psychologie. Zudem ist das *Institut Unterstrass* in den Bereichen Weiterbildung & Dienstleistung sowie Forschung & Entwicklung tätig.

Die Lehrgänge des Institutes finden im modernen Neubau auf dem gemeinsamen Campus von Institut und Gymnasium statt. Die Ausstattung der Räume verbindet gemeinsames praxisorientiertes Lernen in offenen Räumen mit selbstverantwortlicher und zielorientierter Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Inhalten.

Die Institution beruht auf folgenden fünf Eckpfeilern:

- **evangelisch**
unterstrass.edu sucht und fördert aus christlicher Grundhaltung heraus die Auseinandersetzung mit religiösen, kulturellen und ethischen Fragen. Dazu gehören die Achtung vor dem Menschen, die Bewahrung der Natur sowie die Förderung von Gerechtigkeit und Frieden.
- **überschaubar**
unterstrass.edu ist ein Ort, wo man sich kennt und Beziehungen, Gemeinschaftssinn und soziale Kompetenzen wachsen.
- **leistungsorientiert**
unterstrass.edu erwartet von seinen Lehrenden und Lernenden das intellektuelle und fachliche Leistungsniveau vergleichbarer Bildungsinstitutionen.
- **praxisnah**
unterstrass.edu zeichnet sich in allen Bereichen durch besondere Lebens- und Praxisnähe aus.
- **innovativ**
unterstrass.edu sucht und erprobt bewusst neue Wege der Aus- und Weiterbildung.

Dank der eigenständigen Gesamtschule Unterstrass, die sich ebenfalls auf dem gemeinsamen Campus befindet, bieten sich vielfältige Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen.

3. Berufsbild Lehrperson

Kinder erobern sich die Welt nicht mit der Geburt, sondern müssen an die Welt herangeführt werden. Sie erwerben ihr Weltwissen durch elementare Erfahrungen, sie lernen von ihren Vorbildern und in der Gemeinschaft mit anderen Kindern.

Als Expertin oder Experte für Lernprozesse unterstützen Lehrpersonen das Erlernen sozialer, intellektueller und musischer Kompetenzen und helfen den Kindern, sich ein passendes, realistisches Welt- und Selbstbild aufzubauen. Sie wählen Lerninhalte aus, gestalten dazugehörige Lernsituationen und bewerten die Lernfortschritte. Sie beteiligen sich aber auch in der Entwicklung einer Schulhauskultur und arbeiten mit Lehrerkolleginnen und -kollegen, Eltern, Therapeuten und Therapeutinnen sowie Behörden zusammen.

Nebst pädagogischem, psychologischem und fachdidaktischem Knowhow benötigen Lehrpersonen eine gute Fähigkeit mit unterschiedlichsten Voraussetzungen und Erwartungen der Kinder, der Eltern und der Gesellschaft umgehen zu können. Wir unterstützen Studierende und Lehrpersonen darin, einen wirksamen Umgang mit Verschiedenheit zu erlangen; eine Schlüsselkompetenz auch in einer zukünftigen Gesellschaft.

Kindergarten / Unterstufe

Lehrpersonen im Kindergarten leiten die Kinder während den ersten Jahren der Volksschule im Lernen an. Sie gestalten die erste Etappe im Haus des Lernens und unterstützen ihre Schützlinge und deren Eltern im markanten Entwicklungsschritt hinaus aus dem Elternhaus in ein erweitertes soziales Umfeld.

Für Lehrpersonen der Unterstufe steht das Lernen der 6- bis 9-jährigen Kinder im Zentrum. Grundlegende Schritte im Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen schliessen in der Unterstufe an die Lernziele des Kindergartens an. Sie unterstützen die Kinder darin, ihren Horizont schrittweise zu erweitern, und begleiten sie in ihrer Entwicklung vom spielerischen ins schulische Lernen.

Primarstufe

Primarlehrpersonen unterrichten Kinder der 1. bis 6. Klasse. Während in der Unterstufe, wie bereits beschrieben, der Erwerb der Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens einen wichtigen Lernschritt darstellt, werden diese Kompetenzen in der Mittelstufe weiterführend vertieft und erweitert. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fremdsprachenkenntnisse, interessieren sich zunehmend für Themen aus einem grösseren Radius und bereiten sich auf den Übertritt in weiterführende Schulen vor.

4. Pädagogische Leitvorstellungen

Das Studium

- ...schafft Bezüge zwischen Praxis und Theorie*
- ...ist zielorientiert und -transparent*
- ...erfordert Teamorientierung*
- ...schafft die Basis zur Selbstreflexion und zur Einnahme einer fragenden Haltung*

Studierende

- ...lernen eigenverantwortlich und selbstgesteuert*
- ...arbeiten mitverantwortlich im Ausbildungsprozess*

Die Institution

- ...weiss sich einem christlich-humanistischen Menschenbild verpflichtet*
- ...offeriert und verlangt lebenslanges Lernen*
- ...praktiziert institutionelle Zusammenarbeit und Vernetzung*
- ...gewährleistet Qualität durch systematische Evaluation*
- ...bietet Ausbildungsgänge von hoher Kohärenz*
- ...versteht sich als Entwicklungslabor für Fragen praxisnaher Schulpädagogik*

Die pädagogischen Leitvorstellungen orientieren sich im Weiteren an den sieben Dimensionen guten Hochschullehrens/-lernens von H. Bachmann, 2011. Lernende und Lehrende haben dabei gemeinsam die Verantwortung für einen gelingenden Lernprozess. Der Lernprozess selbst orientiert sich an diesen Dimensionen, die in folgender Tabelle zusammengestellt sind.

Studierende	Dimension	Dozierende
Lernende formulieren selber Ziele und verstehen die Bedeutsamkeit vorgegebener Ziele. Sie sehen die Ziele im Zusammenhang des eigenen Wissens und Könnens und im Hinblick auf den Transfer in die Praxis.	1. Lernziel(e) definieren, formulieren, begründen, situieren <i>learner and assessment centred approach</i>	Lehrende formulieren Ziele, die sinnvoll für das Lernen und den späteren Transfer in den Berufsalltag sind. Sie erkunden das Vorwissen bei den Lernenden, um die Anschlussfähigkeit der Inhalte sicherzustellen. Sie sind Experten in ihrem Gebiet und kennen die Schlüsselthemen und -konzepte des eigenen Faches. Sie wählen für das Fachverständnis und den Lernfortschritt relevante Ziele und Inhalte aus (Wissensreduktion).
Lernende sind aktiv. Sie lernen eigenständig und partizipativ und bringen das zu Lernende selber mit ihrem Vorwissen in Beziehung. Sie entwickeln Strategien, zur Informationssuche, -strukturierung und -vernetzung.	2. Lernumgebung und Lernprozesse gestalten <i>self-directed learning</i>	Lehrende gestalten Lernumgebungen und moderieren Lernprozesse. Sie thematisieren Informationssuche, -strukturierung und -verarbeitung. Sie pflegen einen partizipativen, fördernden und fordernden Umgang mit den Lernenden.
Lernende entdecken selber Neues. Sie stellen Fragen und gewinnen neue Einsichten und Fertigkeiten, die sie mit Kolleg/innen überprüfen und weiterentwickeln. (Vernetzung in einer learning community)	3. Eigen- und Gruppenaktivitäten anregen <i>Discovery, co-operative learning</i>	Lehrende initiieren Gruppenaktivitäten. Sie moderieren und steuern durch das Anbieten von Methoden das Zusammenarbeiten und Problemlösen.
Lernende lassen sich auf Problemstellungen und Fragen ein und nehmen sich dafür die notwendige Zeit in Vor- und Nachbearbeitung von Lehrveranstaltungen. Sie entwickeln ihrem Fach gegenüber eine fragende Haltung und die Fähigkeit, Wissen aus anderen Fachgebieten in ihrer Arbeit zu berücksichtigen.	4. Authentische Aufgaben bearbeiten <i>problem based learning, situated</i>	Lehrende generieren authentische, komplexe Aufgaben und Fragestellungen in ihrem realen Kontext. Sie pflegen den Diskurs im eigenen Fach und angrenzenden Fachdisziplinen.
Lernende suchen das Feedback und die sachliche Kritik der Lehrenden und begreifen sie als Chance für die persönliche Entwicklung.	5. Lernprozesse reflektieren <i>meta cognition</i>	Lehrende geben Anregungen zur Reflexion des Lernens. Lehrende verfügen über wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse des Lernens und richten sich in ihrer Lehre danach.
Lernende schätzen eigene Kompetenzen und Lernleistungen richtig ein. Sie sind sich eigener Stärken und Defizite bewusst und optimieren basierend darauf ihr Lernen.	6. Evaluationen durchführen <i>evaluation and responsibility as an advisor</i>	Lehrende stellen Instrumente zur Evaluation der Lernfortschritte bereit. Sie generieren ziel- und kontextbasierte Prüfungsaufgaben. Sie besprechen Prüfungsergebnisse mit Lernenden aufgrund (lern) diagnostischer Überlegungen Feedbacks und helfen ihnen, Hindernisse zu lokalisieren und überwinden.
Lernende kennen die Studienbedingungen und halten sich an die institutionellen Vorgaben. Gleichzeitig nutzen sie eigenverantwortlich die Chancen und Freiräume, die die Hochschule bietet.	7. Institutionelle Rahmenbedingungen berücksichtigen <i>institutional framework</i>	Lehrende arbeiten effektiv und effizient unter Berücksichtigung institutionelle Freiräume zur persönlichen, studentischen und institutionellen Weiterentwicklung.

Tabelle 1: 7 Dimensionen guten Hochschullehrens/-lernens (Bachmann, H., 2011).

5. Studiengänge und Studienstruktur

5.1. Studiengänge

- **Studiengang Kindergarten**
Dieser Studiengang führt zur Lehrberechtigung im Kindergarten. Der reine Kindergarten-Studiengang wird 2018 voraussichtlich zum letzten Mal durchgeführt und ab 2019 vollständig durch den Studiengang Kindergarten/Unterstufe ersetzt.
- **Studiengang Kindergarten / Unterstufe**
Dieser Studiengang führt zur Lehrberechtigung im Kindergarten und für die ersten drei Schuljahre der Primarschule (ohne Fremdsprachen). Ebenso führt er zur Lehrberechtigung auf der Grundstufe / Basisstufe in denjenigen Kantonen und Gemeinden mit einer entsprechenden Schulorganisation.
- **Studiengang Primarstufe**
Die Lehrberechtigung für die 1. bis 6. Klasse der Primarstufe in sieben Fächern wird erworben. Nebst vier obligatorischen Fächern (Deutsch, Mathematik, inkl Informatik, Mensch und Umwelt inkl. Religion und Kultur, eine Fremdsprache) werden drei weitere aus folgenden gewählt: Werken, Werken textil, Bildnerisches Gestalten, Musik, Bewegung und Sport, 2. Fremdsprache.
- **Studiengang QUEST 2-jährig / Primarstufe**
Über 30-Jährige mit Hochschulabschluss erwerben die Lehrberechtigung für die 1. bis 6. Klasse der Primarstufe in sieben bis acht Fächern (siehe Studiengang Primarstufe, wobei aber Religion und Kultur als eigenes Fach gilt).
- **Studiengang Stufenerweiterung Kindergarten**
Dieser Studiengang richtet sich an Primarlehrpersonen und führt zur Lehrberechtigung im Kindergarten.
- **Studiengang Inklusive Assistenz**
Dieser Studiengang richtet sich an Menschen mit Behinderung, die nicht das reguläre Lehrdiplom erwerben, aber eine Tätigkeit im Bereich der Schule anstreben (Projekt écolshiv).

5.2. Studiendauer

Das reguläre Vollzeitstudium dauert drei Jahre bzw. sechs Semester. Es steht allen Personen offen, die die Zulassungsbedingungen gemäss PH-Gesetz des Kantons Zürich erfüllen bzw. das Aufnahmeverfahren der PH Zürich bestanden haben (vgl. www.phzh.ch).

Für Personen über 30 mit einem Hochschulabschluss, die von der PH Zürich zum Quereinstiegsstudiengang zugelassen sind, dauert das Studium am Institut Unterstrass zwei Jahre.

Die Stufenerweiterung Kindergarten dauert berufsbegleitend ein Jahr. Voraussetzung ist ein Lehrdiplom der Primarstufe und die Anstellung in einem Kindergarten (20 bis 60 Stellenprozente).

Die Dauer des Studienganges Inklusive Assistenz beträgt in der Regel zwei Jahre, wird aber individuell festgelegt.

Es ist möglich, die Studienzeit auszudehnen. Dazu wird ein individueller Zeitplan für den Studienverlauf erarbeitet. Die maximale Studienzeit beträgt sechs Jahre und kann in begründeten Fällen durch die Institutsleitung verlängert werden (§24a, Reglement über die Prüfungen).

5.3. Studienstruktur

Die dreijährigen Studiengänge sind in ein Basisstudium und ein weiteres zweijähriges Diplomstudium unterteilt. Im einjährigen Basisstudium werden allgemeindidaktische, pädagogisch-psychologische Grundlagen und fachliche Basiskompetenzen vermittelt. Obligatorische Praktika auf beiden Stufen (Kindergarten und Primarstufe, ev. auch Oberstufe) dienen der eigenen Orientierung und der definitiven Berufsfindung. So ist es in der Regel möglich, nach dem Basisjahr den Studiengang zu wechseln.¹

Der Beginn des Studiums richtet sich nach den Daten der schweizerischen Studienanfänge (Woche 38). Das Studienjahr besteht aus einem Herbst- und einem Frühjahrssemester zu je 14 Wochen (Wochen 38 - 51² und Wochen 8 - 22). In den Zwischensemestern liegen Blockpraktika und Kompaktwochen. Ganz unterrichtsfrei sind die Weihnachtsferien, eine Woche im Februar (Woche 6 oder 7), die Osterwoche und im Sommer die Wochen 29 bis und mit 33. Für die Quereinsteigenden sind anstelle der Osterwoche eine Woche im Frühling als Ferien deklariert und Woche 32 und 33 im Sommer durch Kompaktwochen belegt.

Die berufspraktische Ausbildung in der regulären Ausbildung umfasst im Basisstudium 8 Wochen Praktika und 20 Praxistage, im Diplomstudium Primarstufe weitere 8 bis 9 Wochen Praktika und ein 5 bis 6-wöchiges Lernvikariat. Studierende des Studienganges Primarstufe absolvieren zusätzlich ein dreiwöchiges Assistance-Teaching im englischen, bzw. französischen Sprachraum im Zwischensemester vor den Sommerferien. Studierende der Studiengänge Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe absolvieren zusätzlich weitere 20 Praxistage in beiden Semestern des ersten Diplomstudienjahres. Im dritten Jahr der Ausbildung werden zwei längerdauernde Assistenzpraktika absolviert. Quereinsteigende absolvieren im ersten Jahr zwei Praktika.

Das Diplomstudium wird mit Diplomprüfungen in allen Fächern sowie einer Bachelorarbeit abgeschlossen.

Das Studium des Quereinstiegs ist unterteilt in ein erstes Grundstudienjahr und ein weiteres einjähriges berufsintegriertes Studium. Das Konzept dieses Studienganges finden Sie in einer separaten Broschüre. Ebenso ist das Konzept der Stufenerweiterung separat beschrieben (<https://www.unterstrass.edu/institut/ausbildung/>).

6. Studienabschluss: Bachelor und Lehrdiplom

Der erfolgreich absolvierte Studiengang führt zu folgenden Abschlüssen und eidgenössisch anerkannten Lehrdiplomen und Unterrichtsberechtigungen:

- Studiengang Kindergarten / Stufenerweiterung Kindergarten
Bachelor in Pre-Primary Education / Lehrdiplom der Kindergartenstufe.
Unterrichtsbefähigung in allen Fächern.
- Studiengang Kindergarten/Unterstufe
Bachelor in Pre-Primary and Primary Education / Lehrdiplom der Kindergartenstufe und der Klassen 1 bis 3 der Primarstufe.
Unterrichtsbefähigung in allen Fächern ausser Fremdsprachen.
- Studiengänge Primarstufe (regulär und Quereinstieg)
Bachelor in Primary Education / Lehrdiplom für die Klassen 1 bis 6 der Primarstufe.
Unterrichtsbefähigung im gewählten Fächerprofil (7 von 10 Fächern).

Der Studiengang Inklusive Assistenz führt zu einem Portfolio-Abschluss. Ein Abschluss PrA (IN-SOS) wird angestrebt.

¹ Vorbehältlich der formalen Zulassungsbedingungen und der Verfügbarkeit von Studienplätzen. Für den Wechsel an andere Pädagogische Hochschulen gelten die Anrechnungsverfahren der jeweiligen Hochschulen.

² Kursorischer Block im Herbstsemester ab Woche 42, vorher Einführungswochen und Praktika

7. Studienleistungen und European Credit Transfer System (ECTS)

7.1. Bemessung der Studienleistungen

Die Studienleistungen werden nach dem European Credit Transfer System (ECTS) bemessen. Dabei entspricht ein Kreditpunkt einer Arbeitsleistung (Workload) von 30 Stunden. Dabei wird der gesamte Arbeitsaufwand berücksichtigt, d.h. Kontaktstunden aus Präsenzveranstaltungen, Vor-/Nachbereitung, Selbststudium, Prüfungsvorbereitung, Praktika mit Vor- und Nachbereitung, Erstellen von Leistungsnachweisen etc.

Ein Studienjahr entspricht im Vollzeitstudium einem Studienaufwand von 60 ECTS-Punkten oder einem Arbeitsaufwand von ca. 1800 Arbeitsstunden (oder 40 Stunden pro Woche bei 7 Wochen Ferien).

7.2. Vergabe der ECTS-Punkte

Kreditpunkte werden angerechnet, wenn der Leistungsnachweis erfüllt wurde und die erforderlichen Arbeitsstunden des Workloads erbracht wurden.

7.3. Anrechnung von Vorleistungen

Vor der Ausbildung erbrachte Studienleistungen auf Tertiärstufe (Universität, Fachhochschule etc.) können angerechnet werden. Aufgrund individueller Angaben wird geprüft, welche Module oder Studienleistungen erlassen werden können. Die Entscheidung liegt bei der Institutsleitung. Das Gesuch um Anrechnung von Vorleistungen beinhaltet die genaue Beschreibung der Vorleistungen und die Bestätigung durch die Hochschule (Kopien von Transcript of Record, Prüfungsbestätigungen, Testate, Zeugnisse, Studienbestätigungen). Je nach Grad der Gleichwertigkeit von Ausbildungsteilen können ganze Module erlassen werden und die ECTS-Punkte vollumfänglich an unsere Ausbildung angerechnet oder die Präsenzverpflichtung gelockert werden. Leistungsnachweise sind in letzterem Fall trotzdem zu erbringen.

7.4. Fächer und Profilwahl

Studierende der Kindergarten- und der Unterstufe erlangen für alle Fächer ausser den Fremdsprachen die Lehrbefähigung. Es sind dies folgende Fächer und Fächergruppen:

- Deutsch
- Mathematik
- Mensch und Umwelt inkl. Religion und Kultur
- Musik und Performance (Musik, Rhythmik, Theater)
- Kunst und Design (Bildnerisches, Technisches und Textiles Gestalten)
- Bewegung und Sport

Die Studierenden der Primarstufe erlangen die Lehrbefähigung in sieben Fächern von zehn möglichen (Beschluss des Bildungsrates des Kantons Zürich).

Obligatorische Fächer sind

- Deutsch
- Mathematik
- Mensch und Umwelt
- Fremdsprache (Englisch oder Französisch)

Aus folgenden sechs Fächern können die Studierenden weitere drei wählen:

- Bildnerisches Gestalten
- Werken / Technisches Gestalten
- Werken Textil / Textiles Gestalten
- Bewegung und Sport

- Musik
- 2. Fremdsprache

Alle Studierenden erwerben zusätzlich die Lehrbefähigung in Religion und Kultur. Für Quereinsteigende gilt Religion und Kultur als eigenständiges zusätzliches Fach und sie können dadurch auch acht Fächer belegen.

Eine Beschreibung der Profulfächer findet sich im Anhang.

Im Lehrplan 21 ändert die Fächerbezeichnung. Das Fach Mensch und Umwelt wird zu Natur / Mensch / Gesellschaft (NMG) und das Fach Religion und Kultur um den Aspekt Ethik (RKE) erweitert. Die Studierenden werden in diesen Fächern bereits auf den neuen Lehrplan vorbereitet und müssen nach Studienabschluss und bei der Einführung des Neuen Lehrplanes keine Zusatzleistungen mehr erbringen.

Neu wird in den gestalterischen Fächern aus Werken und Werken textil das Fach Technisch-Textiles Gestalten (TTG). Die Studierenden, die nur eines der beiden Fächer gewählt haben, können eine Zusatzqualifikation erwerben, die zum Unterrichten des neuen Faches TTG berechtigt. Das Fach Informatik wird bereits während der Ausbildung angeboten, so dass diese Unterrichtsbezeichnung bereits während dem Studium erworben werden kann.

7.5. Fremdsprachen

Im regulären Studiengang Primarstufe ist das Studium einer Fremdsprache obligatorisch, für Quereinsteigende als Profulfach wählbar. Um dem Didaktikunterricht in den Fremdsprachen folgen zu können, sind am Ende des Basisstudiums Sprachkompetenzen auf Niveau B2 Voraussetzung. Am Ende des Diplomstudiums muss als Austrittskompetenz das Niveau C1 nachgewiesen werden (Englisch: CAE Advanced, Französisch: DALF). Studierende, die auch noch die Unterrichtsberechtigung in der zweiten Fremdsprache erwerben wollen, müssen vor dem Eintritt ins Studium in der zweiten Fremdsprache die Austrittskompetenz (CAE oder DALF) nachweisen. Am Institut Unterstrass selbst werden keine Austrittskompetenzprüfungen durchgeführt. Es muss extern eines der international anerkannten Diplome erworben werden. Es ist von Vorteil, wenn Sprachkurse in Richtung Ausgangskompetenz bereits vor Studienbeginn besucht und eventuell auch bereits die Prüfungen abgelegt werden können. Sprachkompetenz-Module werden nicht am Institut Unterstrass besucht und Studierenden haben während des Studiums kaum die Gelegenheit, einen Fremdsprachenaufenthalt zusätzlich zum Assistant Teachership / Stage Professionnel zu absolvieren.

Die Studierenden des dreijährigen Studienganges der Primarstufe absolvieren ein dreiwöchiges Unterrichtspraktikum (Assistant Teachership / Stage Professionnel) in einer Primarschule im englischen bzw. französischen Sprachraum.

Ziele sind:

- die Sprachkompetenz der Studierenden im Hinblick auf die Austrittskompetenz zu verbessern,
- die spezifische Sprache für den Unterricht im Klassenzimmer zu erwerben,
- in der Fremdsprache einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und durchzuführen sowie
- Kultur, Gesellschaft und Schulsystem des Sprachgebietes authentisch kennen zu lernen.

8. Leistungsnachweise, Prüfungen und Bewertungssystem

8.1. Leistungsnachweise

Für alle definierten Veranstaltungen wird ein Nachweis über das Erreichen von gesetzten Lernzielen und den Erwerb der geforderten Kompetenzen erbracht. Leistungsnachweise (LNW) können in Form einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung, einer schriftlichen Arbeit mit oder ohne Präsentation und als aktive Teilnahme an der Veranstaltung definiert sein. Kombinationen dieser Formen sind möglich.

Der bzw. die Dozierende legt die Art des Leistungsnachweises fest und teilt dies schriftlich am Anfang des Semesters den Studierenden mit. Dazu gehören auch die Kriterien für die Erfüllung des Leistungsnachweises.

Wird ein Leistungsnachweis nicht erfüllt, so können Nachleistungen vereinbart werden. Wenn auch nach der Überarbeitung Zweifel am Bestehen des Leistungsnachweises bestehen, wird das weitere Vorgehen mit der Studiengangsleitung vereinbart.

8.2. Praktikumsziele

Für den Leistungsnachweis in Praktika werden Praktikumsziele vereinbart. Können diese nicht erreicht werden, so kann das Praktikum einmal wiederholt werden. Werden die Ziele nur teilweise erreicht, so müssen sie im nächsten Praktikum definitiv erreicht sein, ansonsten wird das Praktikum ebenfalls einmalig wiederholt. Ein definitives Nichtbestehen der Praktikumsanforderungen hat einen Studienunterbruch zur Folge.

Für Quereinsteigende ist das Bestehen der Praktika im ersten Studienjahr Voraussetzung für den Eintritt in die berufsintegrierte Phase.

8.3. Zwischenprüfungen, Eignung und Diplomprüfungen

Das Basisstudium wird durch Zwischenprüfungen in den Bereichen Bildung und Erziehung sowie Deutsch abgeschlossen. Die Prüfungen werden mit bestanden / nicht bestanden bewertet und können zweimal wiederholt werden. Nach einem Nichtbestehen der ersten Wiederholung ist allerdings ein jähriger Studienunterbruch vorgeschrieben.

Ebenso wird die Berufseignung im ersten Jahr überprüft. Sie umfasst die Bereiche

1. Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
2. Befähigung zu strukturiert-ordnendem Denken und Darlegen
3. Befähigung zu flexiblem, fantasievollem und kreativen Darbieten und Verhalten
4. Befähigung zur Reflexion des eigenen Handelns
5. Belastbarkeit

Die Eignung wird vom Konvent der Basis-Stufe ausgesprochen. Dabei wird die Selbsteinschätzung der/des Studierenden und die Einschätzung der Praxislehrpersonen im Basis-Studium mitberücksichtigt. Ist die Eignung nicht gegeben, so muss das Studium abgebrochen werden und kann erst nach zweijähriger Karenzfrist an einer anderen pädagogischen Hochschule wieder aufgenommen werden. Bei Zweifeln an der Eignung wird eine erweiterte Eignungsabklärung durchgeführt: In einer Lernvereinbarung werden die Entwicklungsziele bezüglich der Eignung festgehalten und anhand klar überprüfbarer Kriterien nach einem weiteren Semester erneut beurteilt.

Das Diplomstudium wird mit Diplomprüfungen in allen Fächern abgeschlossen. Diese können als benotete, schriftliche Leistungsnachweise, als mündliche oder schriftliche Prüfungen oder als Kombination davon durchgeführt werden. Sie haben einen hohen Praxisbezug und führen zu Noten im Abschlusszeugnis.

8.4. Bachelorarbeit

Mit der Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie berufsrelevante Fragestellungen aus wissenschaftlicher und didaktischer Sicht bearbeiten können. Die Themenwahl bezieht sich auf die am Institut Unterstrass vermittelten Inhalte der Studienschwerpunkte „Wirksamer Umgang mit Heterogenität“ (DPS), „Bildung & Erziehung von 4-bis 9-jährigen Kindern“ (DKU) sowie „Frühkindliche Bildung“ (DKG) und sind aus den fachdidaktischen oder den erziehungswissenschaftlichen Modulen abzuleiten. Erste Priorität hat ein Thema von hohem persönlichen Interesse bezüglich der zukünftigen Unterrichtspraxis. Es sind auch Projekte im Ausland denkbar.

Die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Arbeit oder ein Produkt wie beispielsweise didaktisches Material, eine CD-ROM, ein Film, ein Powerpoint-Dokument, dessen Konzeption und Ziel schriftlich dokumentiert wird. In der Form einer schriftlichen Arbeit beträgt der Umfang ohne Anhang 30 - 40 Seiten, bei einer Partnerarbeit 40 - 50 Seiten. Bei der Nutzung eines anderen Mediums wird ein schriftlicher Begleitkommentar von 10 - 15 Seiten erwartet. Die Bachelorarbeit wird in der Regel von Dozierenden des Instituts Unterstrass begleitet und beurteilt (mit Note).

8.5. Berufspraktische Prüfung

Das Assessment-Verfahren in Unterrichtsgestaltung findet im letzten Semester in der zweiten Hälfte des Lernvikariates bzw. des berufsintegrierten Ausbildungsjahres statt. Es umfasst die Beurteilung dreier Lehrproben, deren Reflexion durch die Prüfungskandidatin oder den Prüfungskandidaten sowie eine Portfolio-Präsentation. Die Gesamtbeurteilung der Resultate führt zur Diplomnote im Fach Berufspraxis, bei den Quereinsteigenden zu je einer Note in Berufspraxis und in Bildung und Erziehung.

8.6. Bewertungssystem

Leistungsnachweise, Praktika und Zwischenprüfungen werden mit den Prädikaten erfüllt/nicht erfüllt oder bestanden/nicht bestanden bewertet. Für Diplomprüfungen gilt folgendes Notensystem:

- Ungenügende Leistung: 3 (erfüllt die Anforderungen nicht)
Wesentliches Können und Wissen fehlt, Praxistauglichkeit ist nicht gegeben. Theoriebezug fehlt.
- Genügende Leistung (Bestehensnorm): 4 (erfüllt die Anforderungen teilweise)
Wesentliches Können und Wissen wird angewendet, Praxistauglichkeit ist gegeben. Theoriebezug fehlt oder ist schwach.
- Gute Leistung: 5 (erfüllt die Anforderungen vollumfänglich)
Können und Wissen wird angewendet, Praxistauglichkeit ist gegeben. Theoriebezug wird hergestellt.
- Ausgezeichnete Leistung: 6 (übertrifft die Anforderungen)
Vielfältiges Können und Wissen wird angewendet, Praxistauglichkeit ist gegeben. Differenzierter Theoriebezug wird hergestellt:
 - mehrperspektivisch: mehrere Bezüge herstellen, in Verbindung bringen,
 - Ambivalenz bearbeiten: „Auf unerwarteten Einwand eingehen können.“

Halbe Noten sind möglich.

8.7. Lernvertrag

Der Lernvertrag zwischen Studierenden und dem Institut Unterstrass beinhaltet den vollständigen Besuch der Lehrveranstaltungen. Bei Absenzen infolge von Krankheit, bewilligten Gesuchen, und weiteren im kantonalen Personalrecht beschriebenen Gründen kompensieren die Studierenden die verpassten Inhalte so weit möglich in Absprache mit Dozierenden und eventuell der Institutsleitung. Können die Absenzen nicht kompensiert werden, so wird das Modul nachgeholt.

8.8. Kosten

Im Studium sind die Semestergebühren nach Fachhochschulverordnung zu entrichten. Diese betragen aktuell CHF 720 inkl. aller Prüfungsgebühren. Hinzu kommen pro Semester die Pauschale für den akademischen Sportverband (ASVZ, CHF 25) und Material- und Nebenkosten von CHF

180. Für ausländische Studierende mit zivilrechtlichem Wohnsitz ausserhalb der Schweiz wird eine zusätzliche Semestergebühr von CHF 500 erhoben.

Weitere Kosten fallen an für Bücher, Schreibmaterialien und -geräte, Computer, Fahrkosten an das Institut Unterstrass und an Praktikumsorte, Beiträge für Exkursionen und Projektwochen. Studierenden der Primarstufe müssen für die Fremdsprachenausbildung mit weiteren Kosten für die Sprachkurse und die Fremdsprachendiplome sowie für das dreiwöchige Assistant Teachership bzw. den Stage Professionnel rechnen (Transport, Unterkunft und Verpflegung).

8.9. weitere Voraussetzungen für das Diplom

- Nothilfe: Das Institut Unterstrass verlangt von allen Studierenden einen absolvierten Nothelferkurs. Entweder ist dieser zu Beginn der Ausbildung noch gültig oder muss bis zur Diplomierung absolviert werden.
- Schwimm-Brevet: Allen Studierenden wird das SLRG Brevet Pool plus und der BLS Grundkurs empfohlen, für Studierende mit Profulfach Bewegung und Sport ist dies obligatorisch. Wer nicht über diese Brevets verfügt, erhält zusammen mit dem Lehrdiplom ein Begleitschreiben, worin ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass bei Aktivitäten am und im Wasser eine Begleitperson erforderlich ist, die über die notwendigen Brevets verfügt. Wir weisen darauf hin, dass zu den Brevets Pool Wiederholungskurse angeboten werden, die auch nach Studienabschluss periodisch zu absolvieren sind. Zusätzlich empfehlen wir das Modul See des SLRG. Dieses befähigt zur Wassersicherheit in Freigewässern und zum Sicherungsdienst bei Seeschwimmen.
- Instrumentalkenntnisse: Alle Studierenden mit dem Fach Musik belegen ab dem 2. Semester Instrumentalunterricht in einem Harmonie-Instrument. Als Harmonieinstrumente gelten Gitarre, Klavier und Akkordeon. Bei Vorkenntnissen kann auch mit Harfe weitergefahren werden. Der Unterricht ist unentgeltlich und obligatorisch. Nach zwei Semestern wird ein Leistungsnachweis für die Ausgangskompetenz in schulpraktischer Liedbegleitung abgelegt. Am Ende der Ausbildung ist die Kompetenz auf dem Instrument ein Teil der Anforderungen der Musikdidaktik.

9. Studienbereiche und Verteilung der ECTS-Punkte

Die Studiengänge umfassen folgende Studienbereiche:

		Kindergarten	Kindergarten / Unterstufe	Primarstufe
BE	Bildung und Erziehung (Lernfelder)	42	42	42
FD	Fachwissenschaft, Fachdidaktik und FD-Coaching im Praktikum	53	53	53
BK	Basiskompetenzen	9	9	9
BP	Berufspraktische Studien (ohne FD Coaching)	45	45	45
	Wahlmodule und Vertiefungen (Atelier, Praktikum Vielfalt)	15	15	15
EF	Entwicklung und Forschung, Projektstudie, Bachelorarbeit	13	13	13
	Weitere Studienelemente (Prüfungen)	3	3	3
	Total	180	180	180

Die Module der einzelnen Studienbereiche sind folgendermassen dotiert:

	Bildung und Erziehung (Lernfelder) <i>Details siehe separate Broschüre</i>	Kindergarten	Kindergarten / Unterstufe	Primarstufe
LE	Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren	11.5	11.5	11.5
LL	Lernfeld lehren und lernen	12	12	8
LB	Lernfeld beurteilen und fördern	4	4	8
LS	Lernfeld institutionalisieren und vergesellschaften	7.5	7.5	7.5
LF	Lernfeld führen und erziehen	7	7	7
	Total Bildung und Erziehung	42	42	42

	Fachwissenschaft und -didaktik	Kindergarten	Kindergarten / Unterstufe	Primarstufe
DE	Deutsch	9	9	9
MA	Mathematik	6	6	6
MU	Mensch und Umwelt	6	6	6
RK	Religion und Kultur	6	6	6
MB	Schriftdidaktik	1	1	2
	Erste Fremdsprache (EN oder FR)	-	-	6
KD	Kunst & Design (Bildn., Techn. und Textiles Gestalten)	9	9	-
MP	Musik und Performance (Musik, Rhythmik, Theater)	9	9	-
BS	Bewegung und Sport	4	4	-
	Fachdidaktisches Coaching während Praktika	3	3	
BG WE WT BS MK EN / FR	Profilfächer (3 aus folgenden 6) Bildnerisches Gestalten / Zeichnen Technisches Gestalten / Werken Textiles Gestalten / Handarbeit Bewegung und Sport / Turnen Musik 2. Fremdsprache (EN oder FR)			3x6
	Total Fachwissenschaft und Fachdidaktik	53	53	53

	Berufspraktische Studien Praktika mit Einführungen	Kindergarten	Kindergarten / Unterstufe	Primarstufe
	Orientierungspraktikum 1	5	5	5
	Praktikum 1 Lehren, Lernen	6	6	6
	Orientierungspraktikum 2	4	4	4
	Praktikum 2 soziales Lernen	6	6	6
	Praktikum V1 (Gemeinschaftsbildung), P1 (MSt.)	6	6	6
	Praktikum V2 (Baustelle), P2 (USt.)	6	6	6
	Assistenz	6	6	-
	Assistant Teachership / Stage Professionnel	-	-	6

	Lernvikariat	6	6	6
	Total Berufspraktische Studien	45	45	45

	Wahlmodule und Vertiefungen Inklusion	Kindergarten	Kindergarten / Unterstufe	Primarstufe
AT	Ateliers (Vertiefung fachdidaktische Interdisziplinarität)	9	9	9
BP	Praktikum Vielfalt, Didaktikum	6	6	6
	Total Wahlmodule und Vertiefungen	15	15	15

	Entwicklung und Forschung	Kindergarten	Kindergarten / Unterstufe	Primarstufe
	Wissenschaftliche Methoden	3	3	3
	Wissenschaftliches Schreiben	2	2	2
	Forschen und Erkunden: eigenst. Arbeit	4	4	4
	Bachelorarbeit, Kolloquien und Präsentation	4	4	4
	Total Entwicklung und Forschung	13	13	13

	Basiskompetenzen und weitere Studienelemente	Kindergarten	Kindergarten / Unterstufe	Primarstufe
	Einführungen ins Studium	1	1	1
	Basiskompetenzen Fachdidaktik	3	3	3
	Auftrittskompetenz	1	1	1
	Recht	2	2	2
	Medienkompetenz	1	1	2
	Gesundheit	1	1	
	Total Basiskomp. und weitere Studienelemente	9	9	9

	Prüfungen	Kindergarten	Kindergarten / Unterstufe	Primarstufe
	Zwischenprüfungen Deutsch, Bildung und Erziehung	2	2	2
	Diplomprüfungen	1	1	1
	Total Prüfungen	3	3	3

10. Anhang

Kompetenzstruktur-Modell

Standard 1

Fachspezifisches Wissen und Können

Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.

Standard 2

Lernen, Denken und Entwicklung

Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.

Standard 3

Motivation und Interesse

Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessensbildung zu unterstützen.

Standard 4

Heterogenität

Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.

Standard 5

Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld

Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.

Standard 6

Kommunikation

Die Lehrperson kennt Grundlagen von Kommunikation und kommunikativem Handeln. Sie verwendet ihr Wissen über Sprache und kommunikatives Handeln, um Lernen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Standard 7

Planung und Durchführung von Unterricht

Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.

Standard 8

Diagnose und Beurteilung

Die Lehrperson wendet verschiedene Verfahren an, um Lernergebnisse und -leistungen zu beobachten und zu diagnostizieren und daraus Erkenntnisse für die Förderung der Schülerinnen und Schüler abzuleiten. Sie setzt unterschiedliche Beurteilungsformen ein und kennt deren Funktionen und Wirkungen.

Standard 9

Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung

Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.

Standard 10

Schule und Gesellschaft

Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer Grundsätze.

Standard 11

Schule als Organisation

Die Lehrperson verfügt über ein systemisches Verständnis der Schule als Organisation. Sie gestaltet die Schule als Ort des Lernens in gemeinsamer Verantwortung mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren beteiligten Personen.

Standard 12

Beruf in der Lebensbalance

Die Lehrperson verfügt über Strategien, die Anforderungen des Berufes zu bewältigen, und nimmt auf ihre physischen und psychischen Ressourcen Rücksicht.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen

Deutsch

allgemeine Formulierung

fachbereichsspezifische Ergänzung

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt die fachwissenschaftlichen Grundlagen, aus denen sich die Fachdidaktik Deutsch und Deutsch als Zweitsprache ableitet. • weiss um die Bedeutung der Sprache für den Lernerfolg in allen Bildungsbereichen. • kennt die Bedeutung der einzelnen Sprachbereiche für den Lernerfolg. • kennt angemessene Instrumente zur Sprachstandserhebung von Deutsch als Muttersprache und Deutsch als Zweitsprache. • kennt pädagogische Konzepte, um Sprachunterricht motivierend zu gestalten. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit, ihr eigenes Sprachwissen kontinuierlich zu optimieren. • ist sich ihrer Vorbildwirkung stets bewusst. • ist bereit, ihr sprachliches Wissen in die anderen Fachdidaktiken einzubringen (z.B. Begriffsbildung) <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Sprachfähigkeiten individualisierend gezielt fördern. • erkennt die Ressourcen der SuS in ihrem Unterricht und kann diese gezielt nutzen. • kann Fachinhalte professionell und stufengerecht vermitteln. • versteht es, Sprachbewusstheit bei den SuS aufzubauen. • kann Sprachlernsituationen in anregenden Kontexten anleiten. • kann Sprachstandsdiagnosen angemessen beurteilen. • kann ihren Unterricht reflektieren und kontinuierlich optimieren.
--	---

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Mathematik

Siehe separates Dokument

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Mensch und Umwelt

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt die Disziplinen von M/U und deren zentrale Bedeutung. • zeigt Verständnis für aktuelle Entwicklungen und anstehende Gegenwartsprobleme und ist bereit im Bewusstsein ihrer Vorbildfunktion entsprechend zu handeln. • versteht lehrplanrelevante Konzepte der hinter dem Fach M/U stehenden Disziplinen (Geschichte, Geografie, Biologie, Physik und Chemie und ab Mittelstufe Politische Bildung). <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit, Weiterbildung auch an persönlichen Defiziten in M/U zu orientieren und wenig vertraute Bereiche zu erschliessen. • strebt die Fähigkeit an, die verschiedenen Perspektiven des Fachs M/U zu vernetzen und in einen fächerübergreifenden Kontext zu bringen. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrscht fachspezifische Kompetenzen wie zum Beispiel forschendes Lernen. • ist fähig auf Basis authentisch erworbener Erfahrung exemplarische Themenschwerpunkte zu wählen und komplexe Sachverhalte aufzubereiten.
--	---

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Religion und Kultur

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügt über Grundwissen über die fünf Weltreligionen (Geschichte, Schriften, Feste, Rituale, Ethik u.ä.) • erkennt Überlieferungen, Lebens- und Werthaltungen von Religionen in Geschichte, Kultur und Ethos unserer Gesellschaft wieder. • setzt ihr Fachwissen in Beziehung zum Wissen und zu Konzepten anderer Fachgebiete (Geschichte, Geographie, Ethnologie, Soziologie, Kunst, Philosophie, Ethik, Naturwissenschaften usw.). • kennt grundlegende Methoden (Textanalysen, historische und ethnografische Fragestellungen ...). <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit, ihre eigene Religion und fremde Religionen religionskundlich zu betrachten. • reflektiert die Auswirkungen ihrer persönlichen Haltung zu einzelnen Religionen auf die Unterrichtsgestaltung. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist sich ihrer eigenen Haltung und ihres eigenen Horizontes zu religiösen Fragen und Traditionen bewusst. • kann Innen- und Aussensicht der Religionen unterscheiden.
<p>Standard 4</p> <p>Heterogenität</p> <p>Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.</p>	<p>Wissen</p> <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • anerkennt die religiöse und kulturelle Vielfalt als Herausforderung und Chance für Lernprozesse und Horizonsweiterung. • ist bestrebt, Schülerinnen und Schüler mit ihrer kulturellen Herkunft und religiösen Sozialisation Integration zu ermöglichen. • pflegt einen bewussten Umgang mit Äusserungen und Vorurteilen in Bezug auf Religionen und Kulturen. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltet Settings und Lernarrangements, die Schülerinnen und Schüler Partizipation und Distanz ermöglichen, ohne die Lernenden zu vereinnahmen und auf kulturelle Herkunft, religiöse Zugehörigkeit oder individuelle Überzeugungen festzulegen.
<p>Standard 5</p> <p>Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld</p> <p>Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.</p>	<p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigt die Verantwortung der Eltern für die religiöse Erziehung. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • wendet sich zur Klärung von Fragen schulischer Praxis an geeignete Kontaktpersonen und Einrichtungen • bezieht Gäste und Gewährsleute verschiedener Herkunft und Zugehörigkeit in den Unterricht ein, lässt sie fair und erhellend zu Wort kommen und kann sich in der eigenen Rolle von ihnen abgrenzen. • pflegt Kontakte zu Gewährsleuten verschiedener religiöser und kultureller Traditionen und zu fachlich relevanten Institutionen
<p>Standard 10</p> <p>Schule und Gesellschaft</p> <p>Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer Grundsätze.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiss um unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, religiöse, ethische und moralische Vorstellungen und damit verbundene Normen und Werte • nimmt wahr, wo religiöse Orientierungen und kulturelle Hintergründe berührt werden • erkennt das Spannungsfeld zwischen allgemeiner Schulpflicht und Religionsfreiheit. • kann den Bildungsauftrag der Schule und ihre Rolle als Lehrperson im Bereich Religion mit Rücksicht auf andere Lernorte erläutern und diskutieren.

	<p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigt Interesse für schulische und gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt Fragen, Probleme und Chancen, die sich aus der religiösen und weltanschaulichen Pluralisierung und Individualisierung für die Schule ergeben und kann sie zum eigenen beruflichen Handeln in Beziehung setzen. • bezieht den Unterricht auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und die Rolle religiöser Traditionen und Gemeinschaften in der Gesellschaft (Kontextualisierung).
--	--

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Werken / Technisches Gestalten

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiss um die Bedeutung des Wahrnehmens durch die Sinne, um nachhaltiges Lernen einzuleiten. • weiss, in welcher Weise die Erfahrung mit Materialien und Vorgehen das Lernen der Kinder im Allgemeinen unterstützt. • kennt in groben Zügen die Geschichte des Werkunterrichts und dessen gegenwärtige Bedeutung in der Zielstufe. • kennt die Bedeutung des Faches Werken für die Entwicklung des Technikverständnisses und kann Kinder mit problembasierten Aufträgen in die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen begleiten. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügt über elementar handwerkliche, gestalterische und technische Grundlagen. Sie kennt prozessorientiertes, experimentelles und produktgestaltendes Denken und Handeln aus eigener Erfahrung. Sie versteht diese zu reflektieren. • zeichnet sich im Bereich des Entwickelns von Aufgabenstellungen, der Wahl von Material und Technik durch eine innovative und forschende Haltung aus <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann sich auf einen gestalterischen Prozess einlassen und Produkte nach thematischen und funktionalen Anliegen neu entwickeln. • kennt Phasenmodelle zum kreativen Prozess und kann sie in gestalterischen Prozessen wieder erkennen. • kann Leitideen von Design über eine handelnde Auseinandersetzung mit Verfahren und Material erweitern und damit Vorstellungstätigkeit und Kritikfähigkeit der Kinder unterstützen. • ist fähig Themen des Werkunterrichts nach kulturellen und naturwissenschaftlichen Aspekten zu beleuchten und damit fachübergreifende Zusammenhänge herzustellen. • verfügt über Entwurfskompetenzen und kann die Kinder anleiten, funktionale und ästhetische Projekte zu entwickeln. • kann gestaltete Objekte des Alltags bewusst wahrnehmen und nach ästhetischen und funktionalen Kriterien beurteilen. • kennt die SUVA-Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Maschinen und plant diese bei den Instruktionen der Kinder ein. • befasst sich mit Fachliteratur und Unterrichtsmedien, lässt sich inspirieren und kann damit kritisch umgehen.
<p>Standard 2</p> <p>Lernen, Denken und Entwicklung</p> <p>Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwi-</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt die verschiedenen Schritte eines Designprozesses (vom Entwurf zum Prototyp) aus eigener gestalterischer Praxis. Sie ist fähig, Lernen auf diese Grundlage zu stellen und entsprechend zu begleiten.

<p>ckeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kennt die Wirksamkeit haptisch-funktionaler Erfahrungen für die kognitive Entwicklung • kennt Hürden und Möglichkeiten des gestalterischen Lernens und kann Kinder darin fördern und begleiten. • weiss, dass sich (gestalterisches) Lernen in einem offenen Rahmen abspielt und begleitet wird von Suchen, Irren und Finden, Erfolg und Misserfolg. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt Designprozesse (vom Entwurf zum Prototyp) aus eigener gestalterischer Praxis und ist fähig, Lernen auf diese Grundlage zu stellen und entsprechend zu begleiten. • ist bereit der Entwicklungsphase und den Interessen der Kinder mit auf sie zugeschnittenen Aufgabenstellungen Rechnung zu tragen. • kann die Neugier der Kinder wecken, entdeckendes Lernen ermöglichen und deren Forschergeist anzuspornen. • zeigt Bereitschaft, sich von der Begeisterung der Kinder anstecken zu lassen. <p>Können</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann eine guten Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder unterstützt fühlen, den zugesprochenen Gestaltungsraum auch zu benutzen • ist in der Lage, Möglichkeiten und Grenzen des Transfers von Entwürfen und Ideen in die Praxis zu erkennen. • kann individuelle Kompetenzen der Kinder erkennen und würdigen. • ist in der Lage, das dreidimensionale Denken zu initiieren und fördern • erkennt am Produkt und an der Intensität der Beschreibung der eigenen Arbeit den Lernzuwachs der einzelnen Kinder. • kann das Bewusstsein der Kinder nachhaltig unterstützen, indem sie Verbindungen zu Lerninhalten aus anderen Fächern konkret aufzeigt.
<p>Standard 3</p> <p>Motivation und Interesse</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessensbildung zu unterstützen.</p>	<p>Wissen</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiss, wie wichtig der Bezug der Aufgabenstellung zur Lebenswelt der Kinder ist, um deren Interesse und Motivation anzusprechen. • kennt die Begeisterungsfähigkeit von Primarschulkindern, wenn sie eigene Ideen entwickeln und ausgestalten dürfen. • weiss, dass Kinder unterschiedliche Lernzugänge benötigen, dass der gestalterische Umgang mit Lerninhalten „Begreifen“ erst ermöglicht. • weiss Individuelle Stärken und Lernzugänge zu erkennen und dadurch Lernmotivation zu unterstützen. • weiss um die persönlichkeitsbildenden Einflüsse, die eine Gestaltungsaufgabe begleiten. • weiss um die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Produkten - im speziellen von Markenartikeln im Primarschulalter - und der Wirkung, die das eigene Darstellen auf die SuS ausübt. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit, sich auf die dargestellten „Denkprozesse“ der Kinder einzulassen und deren Ausdruckskraft zu unterstützen. • weiss Individuelle Stärken und Lernzugänge zu erkennen und dadurch Lernmotivation zu fördern. <p>Können</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann den Unterricht in einer Weise gestalten, bei der die Interessen der Lernenden am handwerklichen Produktgestalten zum Tragen kommen. • Kann Werkaufgaben in einen kulturellen und / oder fachübergreifenden Zusammenhang stellen und damit das Interesse der Kinder für ein Thema ansprechen. • kann durch Mitsprache der Kinder bei der Themenwahl deren Lernmotivation wertschätzend steigern.

	<ul style="list-style-type: none"> • Sie nimmt wahr, wenn und woran sich das Interesse der Kinder entzündet.
<p>Standard 4</p> <p>Heterogenität</p> <p>Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.</p>	<p>Wissen</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiss um den Einfluss des sozioökonomischen Hintergrundes auf das handwerkliche und gestalterische Handlungsrepertoire der Kinder. • weiss, dass sich die kulturelle Herkunft der Kinder hemmend oder fördernd auf deren Gestaltungsmöglichkeiten auswirkt. • kennt Möglichkeiten, um die Formen- und Ausdruckssprache unterschiedlicher Kulturen zu würdigen und unterstützen. • weiss um genderspezifisch unterschiedliche Themen und Welten und um die Möglichkeit, Halbklassen auch nach Themen oder Gender zu bilden. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit sich selbst gegenüber der Gestaltungskraft der heterogenen Kinderwelt zu öffnen und selbst auch Neues zu entdecken. • ist bereit den Freiraum des Individualisierens, gemessen an den eigenen Kräften, zu nutzen und den Kindern für die Umsetzung der eigenen Vorstellung Raum zu geben. <p>Können</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann den Unterricht so gestalten, dass die Lernenden mit unterschiedlichen Voraussetzungen ihre individuellen Fähigkeiten einbringen und sich dadurch gegenseitig inspirieren können. • kann ihre wertschätzende Haltung einsetzen, um unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden und den Kindern im Umgang mit Unterschieden - im Sinne von sozialem Lernen - ein Beispiel/Vorbild geben.
<p>Standard 5</p> <p>Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld</p> <p>Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.</p>	<p>Wissen</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt die Nachhaltigkeit von Lernen in kulturellem Kontext. • weiss um die fruchtbaren Auswirkungen, wenn - in Kooperation und Partizipation mit den Kindern - ein schulhausinterner Anlass organisiert wird, sei das ein Fest oder ein Theater oder eine Serie von Workshops. • weiss, dass das Übernehmen von Verantwortung bei den Kindern zu einem grossen Lernzuwachs führt, sowohl in der Sozialkompetenz als auch bei der Lernmotivation. Zudem wird bei Kindern und Lehrpersonen durch die gemeinsame Aufgabe das Gefühl der Zusammengehörigkeit gefördert. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit, interdisziplinäre Projekte zu initiieren, durchzuführen und auszuwerten. im Speziellen mit den Bereichen Natur und Technik, Sprache, Kunst und Kultur. <p>Können</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist fähig, sich fachübergreifend und/ oder klassenübergreifend zu engagieren und Projekte zu initiieren, diese durchzuführen und auszuwerten
<p>Standard 6</p> <p>Kommunikation</p> <p>Die Lehrperson kennt Grundlagen von Kommunikation und kommunikativem Handeln. Sie verwendet ihr Wissen über Sprache und kommunikatives Handeln, um Lernen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.</p>	<p>Wissen</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiss um die Ausdruckskraft von Zeichen und Symbolen, dessen sich auch kulturelle und modische Trends bedienen. • ist sich der Mitteilungskraft von Gestaltungen bewusst, eine Form von Kommunikation. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit das eigene Auftreten als Kommunikation zu erkennen und zu reflektieren.

	<p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann mit den nur zum Teil bewussten Aussagen der Kinder zu ihren gestalteten Arbeiten achtsam und einfühlsam umgehen. • unterstützt die Lernenden, problemlösende Verfahren zu reflektieren und sich in mündlicher und schriftlicher Form präzise auszudrücken. • ist sich bewusst, dass die Zusammenarbeit zwischen Lernenden verschiedener Kulturen und Geschlechter problembelastet sein kann, in der Werkstatt jedoch bestens gefördert wird.
<p>Standard 7</p> <p>Planung und Durchführung von Unterricht</p> <p>Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist fähig, erkenntnis- und handlungsorientierte Lehr-/Lernarrangements mit Spielraum für entdeckende Experimente zu planen und durchzuführen. • lässt innerhalb eines abgesteckten Rahmens unterschiedliche Lösungen und Gewichtungen zu. • weiss um die Möglichkeiten gegenseitiger Inspiration, weiss um die Wirkung von Zeigen und Vorführen, von ‚Nachbauenlassen‘ und doch erneut Erfinden. • weiss, dass sich die eigene wertschätzende Haltung gegenüber den Arbeiten der Kinder auch auf die Kinder überträgt und sorgt entsprechend für eine gute Beziehung unter den Beteiligten. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist in der Lage, den Lernenden Hilfestellungen zu bieten, aus Skizzen und einfachen Plänen individuelle Produkte zu materialisieren, welche das Vorstellungsvermögen und das Selbstwertgefühl der Lernenden steigern. • fördert individuelle Haltungen, persönliche Sichtweisen, insbesondere die Achtsamkeit für die eigene Arbeit, sowie Wertschätzung und Offenheit für die Arbeit anderer. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist fähig, Unterrichtsvorgehen zu entwickeln, die sich für das Erschliessen von kreativem Potenzial, für das Fördern der gestalterischen Fähigkeiten, sowie für das Einsetzen angemessener Gestaltungsmittel eignen. • plant ihre Lektionen anhand des Planungsinstrumentes kompetent und kann Unterricht in offene und geschlossene Phasen gliedern. • Versteht durch teilweise offene Fragestellungen den Forschergeist der Kindern zu wecken. • schafft durch problembasierte Aufgabenstellungen Raum für Fragen und Innovation. • kann die Interessen der Kinder (auch genderspezifische) bei der Themenfindung einbeziehen und beim Umsetzen eigener Vorstellungen wertschätzend begleiten. • kann Werkaufgaben in einen fachübergreifenden Zusammenhang stellen und damit vernetztes Lehren und Lernen fördern. • kennt sinnvolle Beurteilungsformen und –kriterien und kann diese gegenüber Lernenden, Eltern, und Behörden transparent kommunizieren. • erkennt am Produkt und an der Intensität der Beschreibung der eigenen Arbeit den Lernzuwachs des einzelnen Kindes.
<p>Standard 8</p> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <p>Die Lehrperson wendet verschiedene Verfahren an, um Lernergebnisse und -leistungen zu beobachten und zu diagnostizieren und daraus Erkenntnisse für die Förderung der Schülerinnen und Schüler abzuleiten. Sie setzt unterschiedliche Beurteilungsformen ein und kennt deren Funktionen und Wirkungen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • weiss um die konkreten Möglichkeiten von summativer, formativer und prognostischer Beurteilung, die sich alle drei bei Werkarbeiten einsetzen lassen. • weiss um die Korrelation von gestalterischen, funktionalen ‚Erfindungen‘ und Intelligenz, selbst wenn letztere nicht offensichtlich in den schulischen Leistungen zu erkennen ist. • ist bereit, sich bei einzelnen Aufgaben auf 2-3 geeignete Kriterien zu beschränken und diese den Kindern vorgängig bekannt zu geben.

	<p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> Ist offen für überraschende Lösungen einzelner Kinder. Ist bereit die Intensität des Arbeitsprozess, sowie den individuellen Lernfortschritt, zu beobachten und zu würdigen. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kann mit den Kindern gemeinsam geeignete Kriterien für die Beurteilung entwickeln. ermutigt die Kinder zu eigener Beurteilung. nutzt die Erkenntnisse der Lernwege, des Problemlöseverhaltens und des Vorstellungsvermögens der Kinder für die Planung der Lernumgebung im Schulzimmer. kann ihre Beobachtungen aus dem Werkunterricht für eine prognostische Beurteilung der schulischen Entwicklung nutzen.
<p>Standard 9</p> <p>Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung</p> <p>Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.</p>	<p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kann Feedback geben und selbst empfangen, ohne sich zu rechtfertigen. kann auf der Basis der Konzeptionen ästhetischer Bildung, ihre Positionierung reflektieren und Fachanliegen vertreten. ist bemüht, ihre Kenntnisse zu aktualisieren und ist bewusst in den Unterricht einzubauen.
<p>Standard 10</p> <p>Schule und Gesellschaft</p> <p>Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer Grundsätze.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> versteht die von den Kindern gewählten Darstellungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen. weiss um die Wichtigkeit dieses Faches in der kulturellen Vermittlung. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> versteht Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Kultur ist bemüht sich über das eigene Fach hinaus zu vernetzen und Zugänge zu schaffen zu den Bereichen Technik, Sprache, Kunst und Design. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> versteht Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Kultur und bemüht sich um Vernetzungen über das eigene Fach hinaus. Sie schafft Zugänge zu Leistungen und Errungenschaften aus allen Bereichen Technik, Kultur und Kunst.
<p>Standard 11</p> <p>Schule als Organisation</p> <p>Die Lehrperson verfügt über ein systemisches Verständnis der Schule als Organisation. Sie gestaltet die Schule als Ort des Lernens in gemeinsamer Verantwortung mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren beteiligten Personen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> weiss um die Auswirkungen einer inspirierende Lernumgebung - einer für Ideen offenen Atmosphäre - auf das zu gestaltende Zusammenleben und die Lernmotivation der Beteiligten. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> ist bereit ihre gestalterischen Fähigkeiten in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kann ihre eingerichtete Lernumgebung auch andern Lehrpersonen und deren Klassen zur Verfügung stellen.
<p>Standard 12</p> <p>Beruf in der Lebensbalance</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Strategien, die</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> weiss um die regenerierende Wirkung eigenen Gestaltens.

<p>Anforderungen des Berufes zu bewältigen, und nimmt auf ihre physischen und psychischen Ressourcen Rücksicht.</p>	<p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit zur Kooperation mit Kolleg/-innen, auch da ihre kreativen Ideen einzubringen, um so die Anforderungen des Berufes abzufedern.
---	--

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bildnerisches Gestalten PHZH

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen Kennt Prozesse der Wahrnehmung und der Vorstellungsbildung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt visuelle und räumliche Phänomene und Prozesse • kennt bildnerisch-künstlerische Grundlagen und kann auf ein persönliches Ausdrucks- und Darstellungsrepertoire zurückgreifen • kennt künstlerisch kreative Prozesse, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte und ist fähig sie zu reflektieren • kennt theoretische Ansätze der Bildrezeption und verfügt über Handlungskonzepte (rezeptiv, produktiv, reflexiv) im Umgang mit Bildern • kennt Aspekte der abendländischen Bildtradition und Kunst bis in die Gegenwart. • weiss um Phasen der Kinderzeichnungsentwicklung und kennt allgemeine und individuelle Darstellungsweisen/Bildlösungen der Kinder • kennt die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Bildern, von bildnerisch-ästhetischen Prozessen und Produkten. • weiss um die Bedeutung des Spieles als Grundlage für das Gestalten <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit kreative Prozesse, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte selber durchzuführen und zu reflektieren. • begreift die Teilnahme am aktuellen Kulturgesehen als Voraussetzung, Kindern einen Zugang zur kulturellen Umwelt zu eröffnen • ist bereit sich auf die Wechselwirkung von Phänomenen und gestalterischem Ausdruck einzulassen • ist fähig, ästhetische Urteile zu entwickeln, sie theoriebezogen zu begründen und zu kommunizieren. <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist fähig verschiedene Zugänge zu Werken aus der Kunst und zu Situationen im Leben zu ermöglichen • kann auf unterschiedliche Stimulanzen für den Unterricht zurückgreifen • Ermöglicht eine intensive gestalterische und emotionale Auseinandersetzung mit Inhalten • kann Prozesse der Identitätsentwicklung und Weltaneignung mit Hilfe von Bildern auslösen
<p>Standard 2</p> <p>Lernen, Denken und Entwicklung</p> <p>Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.</p>	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt und vertritt die Bedeutsamkeit des Bildnerischen Gestaltens für das Lernen im Allgemeinen und für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit Theorien der Kinderzeichnung und wahrnehmungspsychologische Konzepte einzubeziehen <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fördert kunstanaloges forschendes und eigenständiges Lernen und ermöglicht eigene Lösungsweg
<p>Standard 7</p> <p>Planung und Durchführung von Unterricht</p> <p>Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulpro-</p>	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt Kunstdidaktische Positionen und Konzepte und verfügt über ein professionelles kunstdidaktisches Instrumentarium (Begleitungsart, Lehr- und Lernformen), produktive ästhetische Prozesse zu planen, durchzuführen und auszuwerten. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist fähig, auf der Grundlage eines künstlerisch-ästhetischen Lernverständnisses Planungsentscheide zu treffen und zu begründen.

<p>gramme sowie der darauf beruhenden Planung.</p>	<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> Ist fähig, ihren Unterricht im Spannungsfeld von Individualität, Normativität und Heterogenität, von Invention (Erfindung) und Konvention zu reflektieren
<p>Standard 9</p> <p>Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung</p> <p>Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.</p>	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> Kennt verschiedene Kunstdidaktische Konzepte und ihre Auswirkungen auf die Arbeit der Kinder. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Ist fähig und willens zu aktuellen und historischen Konzepten künstlerisch-ästhetischer Erziehung Position zu beziehen Kann ihren Unterricht auf aktuelle und historische Kunstdidaktische Konzepte ausrichten und anpassen.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bewegung und Sport

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> kennt verschiedene Konzepte und Modelle aus der Sportliteratur verfügt über ausgewählte sportwissenschaftliche Kenntnisse, wie die physische und psychische Entwicklung der Lernenden gefördert werden kann. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> weiss um die Bedeutung der Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler. <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> ist fähig, Bewegungen und sportliche Handlungen technisch korrekt zu demonstrieren. berücksichtigt in ihrem Unterricht auch Wissen aus den Bereichen Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung
--	---

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Musik PHZH

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kann musikalische Elemente oder einfache Formteile erkennen, benennen und in grafischen Formen abbilden und umgekehrt. kann Musikwerke aus Geschichte und Gegenwart bewusst und kontextgerecht wahrnehmen, erfassen und beschreiben. kennt aufgrund eigener gestalterischer Tätigkeit Verfahrensweisen und Prinzipien, die sie befähigen, gestalterische Prozesse zu initiieren und zu begleiten. weiss um die Heterogenität Ihrer Schüler und Schülerinnen in Bezug auf ihre musikalischen Voraussetzungen, Hörgewohnheiten und kulturelle Herkunft. Sie nutzt diese als Chance für einen vielfältigen, handlungsbezogenen Unterricht. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> ist bereit, sich auf musikalische Prozesse einzulassen und das Fach Musik aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und interdisziplinär zu verbinden. ist bereit, Schülerinnen und Schüler in ihren persönlichen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen und zu fördern. ist bereit, ihre Planung auf fachdidaktische und berufswissenschaftliche Kenntnisse, sowie den Lehrplan, die Lehrmittel und die Schulprogramme abzustützen. <p>Können</p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kann akustische Ereignisse in Bezug auf mehrere Parameter differenziert wahrnehmen und beschreiben. ist fähig zu singen, allein und mit andern und kann rhythmische Elemente körperbezogen umsetzen. Sie verfügt über ein Repertoire ziel-
--	---

	<p>stufengerechter Lieder, Bewegungslieder und Tänze.</p> <ul style="list-style-type: none"> kann alleine oder mit anderen zusammen Emotionen und Vorstellungen, Bilder, Begriffe, Geschehenes oder Gehörtes mit verschiedenen Gestaltungsmitteln (Körper, Bewegung, Sprache und Stimme, mit Musik- und Rhythmusinstrumenten) zum Ausdruck bringen – und umgekehrt. kann eine Klasse in musikbezogenen Handlungen anleiten und führen und verfügt über die entsprechenden fachdidaktischen Fähigkeiten. kann Schülerinnen und Schüler beim Musizieren und Umsetzen von Liedern, Tänzen und Musikstücken instrumental unterstützen. kann kooperative Lernformen gestalten, bei denen Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können.
--	--

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Rhythmik / Theaterpädagogik

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kann musikalische, theatrale und tänzerische Elemente oder einfache Formteile entwickeln, erkennen, benennen und in grafischen Formen abbilden und umgekehrt. kennt aufgrund eigener gestalterischer Tätigkeiten Verfahrensweisen, die sie befähigen, gestalterische Prozesse zu planen, zu initiieren und zu begleiten. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> ist bereit, sich auf musikalische, theatrale und tänzerische Prozesse einzulassen und die Fachdisziplinen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und interdisziplinär zu verbinden. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kann Körper, Raum, Bewegung sowie akustische Ereignisse differenziert wahrnehmen. nutzt ihre Stimme und ihren Körper als persönliches Instrument. kennt einfache Möglichkeiten für Einsatz und Anwendung von Rhythmikmaterial und Orffinstrumente. kann alleine oder mit anderen zusammen Emotionen und Vorstellungen, Bilder, Begriffe, Geschehenes oder Gehörtes mit ihrem Körper, mit Bewegung, mit ihrer Stimme, mit Musik- und Rhythmusinstrumenten oder mit Sprache zum Ausdruck bringen kann Schülerinnen und Schüler beim Musizieren, Bewegen und Umsetzen von Liedern, Tänzen und Musikstücken instrumental unterstützen. ist fähig, Sachthemen unter Einbezug der rhythmischen Arbeitsweise bewegt, intermodal und kreativ zu bearbeiten. wendet die erworbenen Kenntnisse der Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik und Theaterpädagogik kompetent an. differenziert rhythmische Aufgabenstellungen für heterogene Gruppen. entwickelt ein Themenfeld zielorientiert und sachlogisch.
<p>Standard 3</p> <p>Motivation und Interesse</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessensbildung zu unterstützen.</p>	<p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> ist bereit, Schülerinnen und Schüler in ihren persönlichen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen und zu fördern.
<p>Standard 4</p> <p>Heterogenität</p> <p>Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> weiss um die Heterogenität Ihrer Schüler und Schülerinnen in Bezug auf ihre musikalischen Voraussetzungen, Hörgewohnheiten und kulturelle Herkunft. nutzt diese als Chance für einen vielfältigen, handlungsbezogenen Unterricht.

<p>und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.</p>	
<p>Standard 7</p> <p>Planung und Durchführung von Unterricht</p> <p>Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.</p>	<p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist bereit, ihre Planung auf fachdidaktische und berufswissenschaftliche Kenntnisse, sowie den Lehrplan, die Lehrmittel und die Schulprogramme abzustützen. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann kooperative Lernformen gestalten, bei denen Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können. • kann ein Grobkonzept für ein szenisches Singspiel erstellen, entwickeln, lesen und umsetzen. Szenen, Lieder, Tänze und Musikstücke werden so geplant und erarbeitet, dass Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Fremdsprachen

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt die Methodengeschichte des Fremdsprachenunterrichts und kann traditionelle von modernen Ansätzen unterscheiden; • kennt Definitionen, Bedingungen und Ziele von Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb; • kennt die Bedeutung und den Stellenwert von Sprachenbewusstheit (language awareness) und weiss, wie diese gelegt werden kann; • kennt die Deskriptoren des Europäischen Sprachenportfolios (ESP II); • verfügt über breite methodische Kenntnisse und weiss, für welche Inhalte/ Ziele diese jeweils geeignet sind (i.e. Grammatik, Wortschatz, Aussprache...); • weiss, wie sie Sprachrezeption und -produktion der SuS überprüfen und beurteilen kann; • ist mit den aktuellen obligatorischen Lehrmitteln des Ausbildungskantons vertraut; • kennt und beherrscht die stufenspezifischen zielsprachlichen Bereiche und kennt empfohlene Nachschlagewerke. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügt über ein grosses Verantwortungsbewusstsein hinsichtlich der eigenen Sprachkompetenzen und konsultiert empfohlene Nachschlagewerke; • setzt sich mit den Deskriptoren des ESP II auseinander und zieht daraus Konsequenzen für die Ziele des Fremdsprachenunterrichts; • setzt sich mit den Methoden des Fremdsprachenunterrichts auseinander und beobachtet aufmerksam Erfolge und Misserfolge der SuS beim Sprachenlernen; • bezieht in ihrer Unterrichtsplanung ihre Kenntnisse über die Bedingungen und Ziele von Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb mit ein. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann mit den aktuellen obligatorischen Lehrmitteln des Ausbildungskantons in Bezug auf Inhalte/ Ziele/ SuS differenzierenden Unterricht planen; • kann in ihrer Unterrichtsplanung den Focus definieren, angemessene didaktische Entscheidungen treffen und diese sachgerecht begründen; • kann die Sprachrezeption und -produktion der SuS überprüfen und in die weitere Unterrichtsplanung einbeziehen; • kann ihre eigenen Sprachkompetenzen überprüfen und ergänzen.
--	--

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Recht

<p>Standard 5</p> <p>Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld</p> <p>Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kennt die rechtlichen Grundlagen, in denen die Rechte und Pflichten der Beteiligten definiert sind. <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> bezieht Rechte und Pflichten der Beteiligten in die Kooperation ein. <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> berücksichtigt die Rechte und Pflichten der Beteiligten.
<p>Standard 7</p> <p>Planung und Durchführung von Unterricht</p> <p>Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kennt neben dem Lehrplan weitere rechtliche Grundlagen zur Durchführung von Unterricht <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltet Unterricht so, dass er den rechtlichen Grundlagen entspricht.

Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bildung und Erziehung

<p>Standard 1</p> <p>Fachspezifisches Wissen und Können</p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p>Wissen Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kennt die grundlegenden Theorien und Konzepte der Psychologie, der Pädagogik und der Soziologie <p>Lernen und Umsetzungsbereitschaft Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> wendet dieses Wissen bewusst an bei der Reflexion des eigenen Denkens und Handelns – als Studentin und Lehrperson (Theorien und Handeln) <p>Können Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> kann dieses Wissen in Bezug setzen zu unterschiedlichen päd. Settings des Schulalltags kann die Theorien und Konzepte historisch und gesellschaftlich kontextualisieren kann persönliche / eigene Erziehungsziele formulieren und dies theoretisch und historisch verorten.
--	---

Lernfelder B&E am Institut Unterstrass

Einführung

Der Hochschulunterricht erfolgt am Institut Unterstrass in verschiedenen Formen: Unter anderem in thematisch orientierten Lernfeldern, da eine nur an Fachdisziplinen orientierte Erarbeitung von Wissen, Fertigkeiten und eigener pädagogischer Haltung für das komplexe Aufgabenfeld von Lehrpersonen nicht ausreicht.

Ausgehend von Aufgaben und Problemstellungen werden die entsprechenden Themen bearbeitet.

Gleichzeitig wird

- eigenständiges
- kooperatives
- problemlösendes






Lernen eingeübt; einerseits als Lernstrategien für die Studierenden, andererseits als Erfahrungsgrundlage, damit diese Lehrmethoden später im eigenen Unterricht eingesetzt werden können.

In den Lernfelder erwerben die Studierenden grundlegende erziehungswissenschaftliche, didaktische, psychologische und kommunikative Kompetenzen.

Der fachwissenschaftliche und fachdidaktische Unterricht baut darauf auf und ergänzt sie mit spezifischen Kompetenzen und illustriert sie anhand konkreter Beispiele aus den jeweiligen Disziplinen.

Ebenfalls bereiten die Lernfelder auf die berufspraktische Ausbildung in den Schulen vor. Und gleichzeitig werden die Kompetenzen der Lernfelder auch in der Berufspraxis erworben und vertieft. Denn der schulische Alltag ist komplex und verlangt alle Kompetenzen gleichzeitig.

Übersicht über die Lernfelder

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 1. |  | LE | Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren |
| 2. |  | LL | Lernfeld lehren und lernen |
| 3. |  | LB | Lernfeld beurteilen und fördern |
| 4. |  | LS | Lernfeld Institutionalisieren und vergesellschaften |
| 5. |  | LF | Lernfeld führen und erziehen |

1. LE Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren

1.1. Worum geht's

Der **entwicklungsbezogene Teil** des Lernfeldes vermittelt eine Übersicht über relevante psychologische Denk- und Erklärungsmuster (Paradigmen). Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: wie lässt sich Entwicklung und Lernen aus dieser und jener Perspektive begreifen und welche praktischen Konsequenzen lassen sich für die pädagogische Alltagsarbeit ziehen?

Der **sozialisationsbezogene Teil** vermittelt eine Übersicht über relevante Sozialisationsinstanzen, mit denen Heranwachsende während ihrer Kindheit und Jugend konfrontiert werden. Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: Welchen Einfluss kann ein (vorliegender) Sozialisationsfaktor auf die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen haben und welche praktischen Konsequenzen lassen sich daraus für die pädagogische Alltagsarbeit ziehen?

Zudem werden die **(inter)kulturellen und historischen Dimensionen von Sozialisation und Erziehung** gesondert betrachtet, indem

- eine Übersicht über relevante pädagogische Strömungen des letzten Jahrhunderts (Paradigmen) vermittelt wird. Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: Welche Vorstellungen und Haltungen von Erziehung sind in der jeweiligen Strömung aufgehoben und welche Auswirkungen und Elemente zeigen sich (noch) in der heutigen pädagogischen Praxis
- die Entstehungsgeschichte der Schule bezüglich ihrer Auswirkungen auf das heutige Schulfeld analysiert wird
- die Fähigkeit, die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen, geübt wird und gelernt wird, wie fremde Lebenswelten angemessen kontextualisiert werden (Bedeutung von Armut, Migration, Flucht usw. für das Aufwachsen von Kindern).

1.2. Kompetenzen

Wissen

Studierende

- können Entwicklungs- und Lernvorgänge von Kindern nach verschiedenen Grundmustern individual-psychologischen Denkens sachgerecht beschreiben und vergleichen.
- können unterschiedliche Sozialisationsinstanzen und deren mögliche Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beschreiben und vergleichen.
- können unterschiedliche pädagogische Strömungen mitsamt der darin enthaltenen Vorstellungen und Haltungen von Erziehung sachgerecht beschreiben und vergleichen.
- können zur Klärung von aktuellen Praxisfragen auch bildungspolitisches und historisches Wissen heranziehen.
- sind sich bewusst, dass die Volksschule eine national und mittelschichtig geprägte Kultur vermittelt und diese für Kinder, die nicht diesen Milieus angehören, Schwierigkeiten bereiten kann.
- wissen, wie und weshalb die Institutionen Schule und Kindergarten im Kanton Zürich entstanden sind und sich bis heute entwickelt haben. Sie kennen ihre Berufsgeschichte und wissen wie ihr Berufsauftrag aus historischer Perspektive entstanden ist.

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

Studierende entwickeln ein

- Bewusstsein für die Vielfalt psychologischer Sichtweisen und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte
- Bewusstsein für die Vielfalt gesellschaftlicher Einflüsse und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte
- Bewusstsein für die Vielfalt pädagogischer Sichtweisen und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte

Können

- Die Studierenden transferieren psychologische, pädagogische und sozialisationstheoretische Modellvorstellungen in die Praxis, indem sie adäquate erzieherische Konsequenzen für den Alltag in der Schule ableiten.
- Sie können Ressourcen von Kindern aus fremden Lebenswelten entdecken und fördern.

1.3. Module und Inhalte

Basisstudium und Diplomstudium Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe (E)

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LEA101	Psychologische Paradigmen	1	3	gb MD
LEA102	Geschichte der Pädagogik und Schulmodelle	1	1.5	EH MD
LEA103	Kindheit und Jugend	2	1.5	gb MD
LEA104	Pädagogische Paradigmen	2	1.5	cma MD
BEA202	Interkulturelle Pädagogik	2	1.5	EH
MBA100	Medienpädagogik	2	1.5	DL ir
BEE500	Didaktische Modelle 4-9	3	1	af
Total			11.5	

Basisstudium und Diplomstudium Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LEA101	Psychologische Paradigmen	1	3	gb MD
LEA102	Geschichte der Pädagogik und Schulmodelle	1	1.5	EH MD
LEA103	Kindheit und Jugend	2	1.5	gb MD
LEA104	Pädagogische Paradigmen	2	1.5	cma MD
BEA202	Interkulturelle Pädagogik	2	1.5	EH
MBA100	Medienpädagogik	2	1.5	DL ir
BEA550	Gesundheit	6	1	NB
Total			11.5	

Quereinsteigende

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LEQ100	Kindheit und Jugend	1	4	gb MD
BEQ100	Psychologische und pädagogische Paradigmen, Geschichte der Pädagogik und Schulmodelle	2	4	gb MD
MBQ100	Medienpädagogik	2	1	ext.
Total			9	

2. LL Lernfeld lehren und lernen

2.1. Worum geht's

Im Lernfeld *lehren und lernen* werden allgemeindidaktische und stufenspezifische Prinzipien zu Unterricht behandelt. Einerseits wird die Rolle der Lehrperson diskutiert, andererseits wird die Planung und Durchführung von Unterricht beleuchtet. Der Blick richtet sich sowohl auf die einzelnen Lernenden als auch auf die ganze Gruppe als soziales Gefüge. Die Sache, also der zu lernende Stoff, wird nicht fachdidaktisch, sondern allgemeindidaktisch als Element des Unterrichts verstanden.

Es geht um folgende Probleme und Fragen: Welche Formen von Unterricht und Methoden gibt es und was ist wann sinnvoll? Wie sieht die Rhythmisierung aus? Wie gelingt es, Unterricht in der Tiefenstruktur (verstehensorientiert) und adaptiv an die jeweilige Kinder- oder Schülergruppe (lernendenorientiert) zu gestalten? Was ist ein Lernprozess? Wie kann die Lehrperson Kinder individuell unterstützen? Welchen Einfluss haben Vorwissen (Präkonzepte), Motivation, soziale Eingebundenheit, Autonomie, Selbstwirksamkeit beim Lernen und Verstehen?

Die Beantwortung der Fragen geschieht – ausgehend von den subjektiven Theorien (...) und dem Vorwissen zum Unterrichtshandeln - durch die Auseinandersetzung im Dialog mit anderen Studierenden und dem neu Verknüpfen der eigenen Theorien mit wissenschaftlichen Theorien. Das eigene Tun wird dadurch verbessert und professionalisiert. Teilweise wird auch mittels Videoanalysen das eigene Handeln gespiegelt und mit Theorien verbunden.

Somit wird auch in diesem Lernfeld die Haltung des *reflektierenden Praktikers* (vergl. Schön, 1983) und der reflektierenden Praktikerin gefordert und gefördert.

Quelle:

Schön, D. (1983). *The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action*. New York: Basic Books.

2.2. Kompetenzen

Wissen

Die Studierenden haben

- allgemein-didaktische und stufenspezifische Grundkenntnisse zum Lehren und Lernen, die auf der konstruktivistischen und der sozial-konstruktivistischen Lerntheorie aufbauen
- Kenntnisse, wie eine Unterrichtsplanung stufenspezifisch durchgeführt und der Unterricht umgesetzt wird
- Wissen über verschiedene Methoden, die im Unterricht eingesetzt werden (z.B. Kooperative Lernformen, dialogisches Lernen, direkte Instruktion, eigenständiges Lernen,...)
- Kenntnis, dass Unterricht ein Angebots-Nutzungs-Modell darstellt und von den verschiedenen Akteuren „bespielt“ werden muss
- Wissen um die Qualitätsmerkmale von gutem Unterricht

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

Die Studierenden haben ein / zeigen

- Bewusstsein, dass der Unterricht adaptiv an die Kinder- und Schüler/innen geplant werden muss (Umgang mit Heterogenität)
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Tuns und den dahinter liegenden subjektiven Theorien
- Bereitschaft, die Kinder bei ihrem Vorwissen individuell abzuholen und Lernprozesse zu initiieren und zu unterstützen, bei denen am gemeinsamen Gegenstand, aber auf dem individuellen Entwicklungs- und Lernstand gearbeitet werden kann (Zone der nächsten Entwicklung)
- die Bereitschaft, sowohl Klassenscaffolding sowie individuelles Scaffolding durchzuführen

Können

Die Studierenden

- planen Unterricht, dessen Ziele bildungsanalytisch überprüft sind
- führen adaptiven Unterricht durch, bei dem jedes Kind partizipieren kann
- verfügen über ein breites Repertoire an Methoden, die gemeinschaftsbildende und verstehensorientierte Lernsituationen schaffen
- erklären, warum und in welcher Intensität, sie welchen Unterrichtsinhalt wann und mit wem in welcher Sozialform durchführen

2.3. Module und Inhalte

Basisstudium und Diplomstudium Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LLA101	Modelle u. Theorien der Didaktik 1: Direkte Instruktion	1	2.25	AS MD
LLA102	Modelle u. Theorien der Didaktik 2: Handlungsorient.	2	2.25	AS MD
LLE105	Entwicklungs- und Lerntheorien 4-9	3	1.5	AS
LLE103	Spiel und Spielorientierung	3	1.5	af
LLE104a	Vertiefung Didaktisches Handeln im Kindergarten und Unterstufe 1	4	2	af
LLE104b	Vertiefung Didaktisches Handeln im Kindergarten und Unterstufe 2	5	1.5	af
LLE104c	Vertiefung Didaktisches Handeln im Kindergarten und Unterstufe 3	6	1	af

Total 12

Basisstudium und Diplomstudium Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LLA101	Modelle u. Theorien der Didaktik 1: Direkte Instruktion	1	2.25	AS, MD
LLA102	Modelle u. Theorien der Didaktik 2: Handlungsorient.	2	2.25	AS, MD
LLP103	Didaktisches Handeln 2 – Vertiefung Primarstufe	5	2	cma rf
LLP105	Individuelles Intensivcoaching	6	1.5	cma

Total 8

Quereinsteigende

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LLQ100	Direkte Instruktion, Handlungsorientierung und Lehr- und Lerndialoge	1	2	DR

Total 2

3. LB Lernfeld beurteilen und fördern

3.1. *Worum geht's*

Lernprozesse zu gestalten, Lernfortschritte und Leistungen zu beurteilen und unterstützende Massnahmen zu planen gehört zu den Kernkompetenzen von Lehrpersonen.

Dabei geht es darum, die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und die Schule so zu gestalten, dass die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Die Prozesse der Beurteilung und die Erkenntnisse daraus müssen den Lernenden und den Eltern verständlich und lernförderlich vermittelt und transparent gemacht werden. Über das schulische Standortgespräch werden gemeinsam mit Elternhaus und weiteren Fachpersonen Fördermassnahmen getroffen, die von den Lehrpersonen in der Klasse und im Unterricht umgesetzt werden.

3.2. *Kompetenzen*

Wissen

Die Studierenden kennen

- die Begriffe und Konzepte pädagogischer Diagnostik
- die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Handlungspielräume
- die sonderpädagogischen Konzepte und das ICF mit dem Instrument „Schulisches Standortgespräch“

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

Die Studierenden

- sind sich der doppelten Funktion von Selektion und Förderung bewusst und gehen verantwortungsvoll damit um
- tragen Fördermassnahmen mit, die den individuellen Lernfortschritt und die Teilhabe aller im Auge behalten
- schaffen ein Umfeld, wo Eltern mit der Schule partizipieren
- Kooperieren mit Fachpersonen und bilden ein multiprofessionelles Fachteam
- Verfügen über ein Konzept, um ihre Beurteilungspraxis und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu gestalten.

Können

Die Studierenden

- gestalten Beurteilungsanlässe um die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Lernenden zu erfassen
- gestalten Lehr-/Lernarrangements, die die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen
- beziehen die Lernenden und ihre Eltern mit ein
- planen in Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen Fördermassnahmen und setzen diese in ihrem Unterricht um.

3.3. Module und Inhalte

Basisstudium und Diplomstudium Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LBE102	Transition (102a: Stufenübertritt und Beurteilung, 102b: Zusammenarbeit Eltern)	4	1.5	cma af
BEA500	Inklusion (Sonderpädagogik)	3	1.5	MG cmü
BEA320	Kommunikation II	6	1	DR
		Total	4	

Basisstudium und Diplomstudium Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LBP101	Didaktisches Handeln 1 – Vertiefung Primarstufe	3	2	cma rf
LBP102	Lernprozesse begleiten	4	2.5	cma rf
LBP103	Lernbeurteilung und Zusammenarbeit mit Eltern	5	1	MG
BEA500	Inklusion / Sonderpädagogik	3	1.5	MG cmü
BEA320	Kommunikation II	6	1	DR
		Total	8	

Quereinsteigende

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LBQ100	Lernfeld Beurteilung	2	4	cma rf
BEQ500	Inklusion (Sonderpädagogik)	2	1	MG cmü
BEQ320	Kommunikation und Konflikt	2	1	DR
		Total	6	

4. LS Lernfeld institutionalisieren und vergesellschaften

4.1. Worum geht's

Im *Lernfeld institutionalisieren und vergesellschaften* geht es einerseits darum zu verstehen, welche gesellschaftlichen Funktionen das Bildungssystem erfüllt, wie diese mit dem Rollenverständnis der Lehrpersonen zusammenhängen und sich auf ihr Denken und Handeln auswirken. Andererseits geht es um ein vertieftes Gesellschaftsverständnis und darum zu erkennen, wie das Bildungssystem in die gesellschaftlichen Verhältnisse eingebunden ist und welche gesellschaftlichen Funktionen es erfüllt.

Die Schule als Organisation wird einerseits von einer demokratischen Gesellschaft ausgestaltet und getragen und trägt andererseits aber auch zum Erhalt eben dieser demokratischen Gesellschaft bei. So ist in diesem Lernfeld nicht etwa die Interaktion von Lehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern das Thema, sondern der Rahmen oder der Kontext, in welchem diese Interaktion stattfindet. Damit unterscheidet es sich von anderen z. B. eher auf einzelne Akteure konzentrierten Blickwinkeln. Indem Studierende den Kontext, in welchem sie als Lehrkräfte professionell handeln werden, kennen und verstehen, erfassen sie auch das Ausmass und die Grenzen ihrer Handlungsspielräume und werden sich ihrer Aufgaben und speziellen Rolle darin bewusst.

4.2. Kompetenzen

Wissen

Die Studierenden

- wissen, wie das Bildungssystem aufgebaut ist und verstehen seine gesellschaftliche Funktionen und wie sich diese auf ihre Rolle als Lehrperson auswirkt.
- wissen welchen Platz sie im Gefüge des Bildungssystems einnehmen und welche Aufgaben sich daraus ableiten
- kennen die Besonderheiten der „Schule als Organisation“ und wissen wie die Schule – im Unterschied zu andern Organisationen – funktioniert.
- erkennen, wie durch das Zusammenwirken der Akteure und bewusster Entwicklungsstrategien die Qualität der Schule in einer dynamischen Gesellschaft gewährleistet werden kann.
- kennen das Netzwerk der schulischen Akteure (Behörden, SPD, Schulsozialarbeit, Schulärztlicher Dienst usw.) und wissen, wie sie es nutzen können
- wissen, was das Konzept „Habitus“ beinhaltet und verstehen, wie es sich im Schulalltag auf Lehrende und Lernende auswirkt.

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

Die Studierenden

- entwickeln ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen individuellen und institutionellen Gegebenheiten
- erfahren, dass sie als Lehrperson in einer sich verändernden, aber auch gestaltbaren Organisation eingebettet sind und dass sie deshalb auch ausserhalb des Klassenzimmers in der Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen, den Behörden und den Eltern professionell handeln müssen
- erkennen, dass sie als Lehrpersonen gleichzeitig verschiedene Ansprüche erfüllen müssen und lernen damit professionell umzugehen.
- entwickeln ein Bewusstsein für das Zusammenspiel der schulischen Akteure in Bezug auf die Zuteilung in weiterführende Abteilungen, sonderpädagogischen Massnahmen etc.
- kennen verschiedene gesellschaftliche Schichten und Milieus und können den Zusammenhang zu Bildungserfolg bzw. -misserfolg erklären.

Können

- können die Schule als komplexe, vernetzte und lernfähige Organisation, die sich durch verschiedene Ebenen und Akteuren kennzeichnet, wahrnehmen
- kennen die Gender-Problematik in der Bildung und können sie vor dem Hintergrund aktueller Gendertheorien erklären

- können in ihnen fremden Schichten, Lebenswelten und Milieus Ressourcen für das Heranwachsen von Kindern erkennen

4.3. Module und Inhalte

Basisstudium und Diplomstudium Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LSA101	Soziologie der Schule	3	1.5	EH
LSA102	Berufspraktische Erkundung	1-6	1.5	
LSA103	Übernahme einer Schule	6	1.5	Gb, cma
LSA104	Schule als Organisation	6	1.5	EH
LSE105	Inklusion anderswo	4	1.5	af bs
Total			7.5	

Basisstudium und Diplomstudium Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LSA101	Soziologie der Schule	3	1.5	EH
LSA102	Berufspraktische Erkundung	1-6	1.5	
LSA103	Übernahme einer Schule	6	1.5	gb cma
LSA104	Schule als Organisation	6	1.5	EH
LSP105	Inklusion anderswo	4	1.5	MD cma
Total			7.5	

Quereinsteigende

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LSQ100	Soziologie der Schule	3/4	1	EH
LSQ200	Inputs	3/4	1	div.
Total			2	

5. LF Lernfeld führen und erziehen

5.1. Worum geht's

Im Lernfeld *führen und erziehen* wird das alltägliche Interaktionsverhalten von Lehrpersonen in ihren Schulzimmern, vis-à-vis einzelnen Schülerinnen und Schülern, im Schulhausteam und gegenüber Eltern bearbeitet.

Grundsätzlich geht es darum, die Haltung eines *reflektierenden Praktikers* (Schön, 1983) zu verstehen und einzuüben: regelmässig die Auswirkungen des eigenen Handelns evaluieren und aktiv nach Möglichkeiten zur Verbesserung und Professionalisierung des eigenen Tuns suchen. Nicht die Vermittlung von Rezepten, Tipps und Tricks stehen im Vordergrund sondern die Erarbeitung von theoriegeleiteten und alltagstauglichen Konzepten und Strategien, welche das eigene pädagogische Selbstverständnis spiegeln.

Die erworbenen Kompetenzen können spätestens im Lernvikariat (Ende 5. Semester) konkret angewendet und in der Supervision reflektiert werden.

Quelle: Schön, Donald. (1983). *The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action.* New York: Basic Books.

5.2. Kompetenzen

Wissen

- Grundkenntnisse (sozial)psychologischer und pädagogischer Modelle und Theorien zum wirksamen Classroom Management
- Wissen über kommunikationstheoretische Zusammenhänge und Modelle der Gesprächsführung
- Kenntnisse von Präventions- und Interventionsstrategien auf Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme
- Basiskenntnisse geeigneter Unterstützungsangebote

Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

- Bewusstsein um die Komplexität und Mehrdeutigkeit in der Arbeit in offenen Systemen
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Tuns und dahinter liegenden subjektiven Theorien
- Verständnis für die Wechselwirkung von Klassen- und Selbstführung

Können

Die Studierenden

- entwickeln praxistaugliche Handlungskonzepte für den für ihre alltägliche pädagogische Arbeit mit Schulklassen
- verfügen über ein Repertoire an wirksamen Gesprächsführungstechniken
- können Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme lösungsorientiert bearbeiten
- stärken ihr eigenes Profil und pädagogisches Selbstverständnis als Führungsperson

5.3. Module und Inhalte

Basisstudium und Diplomstudium Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LFE101	"Schwierige Schüler": Interventionsmöglichkeiten	3	1.5	AS
LFE102	Classroommanagement	4	3	AS cma
LFE103	Pädagogische Handlungsfelder	5	1.5	AS
BEA201	Kommunikation I	2	1	DR
		Total	7	

Basisstudium und Diplomstudium Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS	Dozierende
LFP101	"Schwierige Schüler": Interventionsmöglichkeiten	3	1.5	gb
LFP102	Classroom-management	4	3	gb ms
LFP103	Pädagogische Handlungsfelder	5	1.5	cma
BEA201	Kommunikation I	2	1	DR
		Total	7	

Grafische Übersicht über die Lernfelder im Studium

Basisstudium und Diplomstudium Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe

Lernfeld	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Sich entwickeln und sozialisieren	LEA101	LEA103	BEE500			BEA550
	LEA102	BEA202				
		LEA104				
		MBA100				
Lehren und lernen	LLA101	LLA102	LLE103	LLE104a	LLE104b	LLE104c
			LLE105			
Beurteilen und fördern				LBE102		BEA320
			BEA500			
Institutionalisieren und vergesellschaften			LSA101	LSE105		LSA104
	LSA102					LSA103
Führen und erziehen		BEA201				
			LFE101	LFE102	LFE103	

Basisstudium und Diplomstudium Primarschule

Lernfeld	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Sich entwickeln und sozialisieren	LEA101	LEA102				BEA550
	BEA100	BEA202				
		LEA103				
		MBA100				
Lehren und lernen	LLA101	LLA102			LLP103	LLP105
Beurteilen und fördern			LBP101	LBP102		BEA320
			LBP103			
			BEA500			
Institutionalisieren und vergesellschaften			LSA101			LSA104
	LSA102		LSP105			LSA103
Führen und erziehen		BEA201	LFP101	LFP102	LFP103	

Modulverzeichnis Studium Primarstufe

Fächer: *Deutsch, Mensch und Umwelt, Religion und Kultur, Mathematik, Englisch oder Französisch
3 aus folgenden: Musik, Bildnerisches Gestalten, Werken, Werken textil, 2. Fremdsprache*

Basisstudium

Bildung und Erziehung

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total			16	
Lernfeld entwickeln und sozialisieren				
BE	1	LEA101	3	Psychologische Paradigmen und Modelle der Entwicklung
BE	1	LEA102	1.5	Geschichte der Schule
BE	2	LEA103	1.5	Kindheit und Jugend
BE	2	LEA104	1.5	Pädagogische Paradigmen
BE	2	BEA202	1.5	Interkulturelle Pädagogik
MB	2	MBA100	1.5	Medienpädagogik
Lernfeld lehren und lernen				
BE	1,2	LLA101/2	4.5	Direkte Instruktion / Handlungsorientierung
Lernfeld führen und erziehen				
BE	2	BEA201	1	Kommunikation I

Berufspraktische Ausbildung

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total			21	
BPA	1	BPA100a		Einführung Orientierungspraktikum 1 Beobachten
BPA	1	BPA100b	5	Orientierungspraktikum 1
BPA	1	BPA200a		Einführung Praktikum Soziales Lernen
BPA	1	BPA200b	6	Praktikum Soziales Lernen
BPA	2	BPA300a		Einführung Orientierungspraktikum 2
BPA	2	BPA300b	4	Orientierungspraktikum 2
BPA	1	BPA400a		Einführung Praktikum Eigenständiges Lernen
BPA	2	BPA400b	6	Praktikum Eigenständiges Lernen

Forschen und Erkunden

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total			5	
FE	1	FEA100	3	Forschen und Erkunden 1: Wissenschaftliche Methoden
FE	1	FEA200	2	Forschen und Erkunden 2: Wissenschaftliches Schreiben

Recht

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
RE	2	REA100	1	Recht 1 (PHZH)

Basiskompetenzen

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total			6	
MK	2	MKA900		Basiskompetenzen Musik
WE	2	WEA900		Basiskompetenzen Werken
BG	2	BGA900	3	Basiskompetenzen Bildnerisches Gestalten
BS	2	BSA900		Basiskompetenzen Bewegung und Sport
MB	2	MBA900	1	Basiskompetenzen Medienbildung
TR	1	TRA100	1	Auftrittskompetenz Rollentraining I
BPA	1	BPA100	1	Einführung Studium

Fachdidaktiken

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			9	
Deutsch				
DE	1	DEA100	1.5	Grundkurs Sprache
Mathematik				
MA	2	MAA100	1.5	Grundkurs Mathematik
MA	2	MAP100a	1	Mathematik Didaktik 1, Teil 1
Religion und Kultur				
RK	1	RKA100	1.5	ethische und religiöse Grundfragen
Schrift				
DS	1	DSP100	1	Schulschriften Fertigkeiten
Mensch und Umwelt				
MU	1	MUA100	1.5	Grundkurs Mensch und Umwelt
MU	2	MUP100a	1	Mensch und Umwelt Didaktik 1, Teil 1

Zwischenprüfungen

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			2	
ZP	2	ZPA101	0.5	Zwischenprüfung Bildung und Erziehung, Päd. Psych.
ZP	2	ZPA102	0.5	Zwischenprüfung Bildung und Erziehung, Lehren und Lernen
ZP	2	ZPA200	1	Deutsche Sprache

Total ECTS: 60

Diplomstudium

Bildung und Erziehung

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			26	
Lernfeld beurteilen und fördern				
BE	3,4	LBP101/2	4.5	Didaktische Theorien und Modelle 3 und 4
BE	5	LBP103	1.5	Lernbeurteilung / Elternarbeit
Lernfeld führen und erziehen				
BE	3	LFP101	1.5	Schwierige Schüler: Interventionsmöglichkeiten
BE	4	LFP102	3	Clasroom-Management
BE	5	LFP103	1.5	pädagogische Handlungsfelder
Lernfeld lehren und lernen				
BE	5	LLP103	2	Lehr- und Lerndialoge
BE	6	LLP105	1	Individuelles Intensivcoaching
Lernfeld institutionalisieren und vergesellschaften				
BE	3	LSA101	1.5	Soziologie der Schule
BE	6	LSA102	1.5	Berufspraktische Erkundungen
BE	6	LSA103	1.5	Übernahme einer Schule
BE	3	LSP105	1.5	Inklusion anderswo
BE	6	LSP200	1.5	Schule als Organisation
BE	3	BEA500	1.5	Inklusion (Sonderpädagogik)
BE	6	BEP320	1	Kommunikation 2
BE	4	BEP550	1	Gesundheit

Fachdidaktiken obligatorische Fächer (DE, MA, MU, RK)

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			19	
Deutsch				
DE	3,4	DEP100	2.5	Deutsch Didaktik 1
DE	5	DEP200	2	Deutsch Didaktik 2
DE	6	DEP300	3	Deutsch Didaktik 3 inkl. Deutsch als Zweitsprache
Mathematik				
MA	3	MAP100b	1.5	Mathematik Didaktik 1 zweiter Teil Unterrichtsplanung und Leistungsbeurteilung
MA	6	MAP200	2	Mathematik Didaktik 2 Problemlösen, Mathematische Symbole, Beurteilung
Mensch und Umwelt				
MU	3	MUP100b	1.5	Mensch und Umwelt Didaktik 1 Teil 2
MU	4,5	MUP200	2	Mensch und Umwelt Didaktik 2
Religion und Kultur				
RK	3	RKP100	1.5	Religion und Kultur Didaktik 1

RK	4	RKP200	1.5	Religion und Kultur Didaktik 2
RK	5	RKP300	1.5	Religion und Kultur Didaktik 3

Fachdidaktiken Profildächer

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total				25
Fremdsprachen				
SP	4	SPP110	1.5	Fremdsprachendidaktik
EN	5	ENP100	1.5	Englisch Stufendidaktik 1
EN	6	ENP200	3	Englisch Stufendidaktik 2
FR	5	FRP100	1.5	Französisch Stufendidaktik 1
FR	6	FRP200	3	Französisch Stufendidaktik 2
(FR/EN			3	Ausgangskompetenz Fremdsprachen C1)
Bewegung und Sport				
BS	3	BSP101	1.5	Bewegung und Sport Didaktik 1 Teil 1
BS	4	BSP102	1.5	Bewegung und Sport Didaktik 1 Teil 2
BS	5	BSP201	1.5	Bewegung und Sport Didaktik 2 Teil 1
BS	6	BSP202	1.5	Bewegung und Sport Didaktik 2 Teil 2
Bildnerisches Gestalten				
BG	3	BGP101	1.5	Bildnerisches Gestalten Didaktik 1 Grundlagen
BG	4	BGP102	1.5	Bildnerisches Gestalten Didaktik 1 Wahrnehmung und ästhetische Bildung
BG	5	BGP201	1.5	Bildnerisches Gestalten Didaktik 2 Grundlagen
BG	6	BGP201	1.5	Bildnerisches Gestalten Didaktik 2
Musik				
MK	3	MKP101	1.5	Musik Didaktik 1 Teil 1 Liedereinführung
MK	4	MKP102	1.5	Musik Didaktik 1 Teil 2 Stimme, Sing- und Sprechstimme
MK	5	MKP201	1.5	Musik Didaktik 2 Teil 1 Planen des Unterrichts
MK	6	MKP202	1.5	Musik Didaktik 3 Teil 2 Musizieren
(MK	2-5		2	Instrumentalunterricht)
Werken				
WE	3	WEP100	3	Werken Didaktik 1
WE	6	WEP200	1.5	Werken Didaktik 2
Schrift				
MB	4	MBP100	1	Schreibdidaktik

Recht, Medienbildung

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total				2
RE	2	REA200	1	Recht 2 (PHZH)
MB	4	MBP200	1	Fachdidaktik Medien und ICT

Berufspraktische Ausbildung

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total				30
BP	3	BPP401a		Einführung Praktikum 1 Mittelstufe
BP	3	BPP401b	6	Praktikum 1 Mittelstufe Prototyp 1
BP	3	BPP402a		Einführung Praktikum 2 Vielfalt
BP	3	BPP402b	6	Praktikum 2 Vielfalt
BP	5	BPP500	6	Lernvikariat
BP	5	BPP600a		Einführung 3 Praktikum Unterstufe
BP	5	BPP600b	6	Praktikum 3 Unterstufe
FR/EN	2	BPP410E	6	Assistance Teaching / Fremdsprachaufenthalt

Vertiefung

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total				9
AT	3	ATP101	3	Atelier 1 Teil 1 interdisziplinäre Projekte
AT	4	ATP102	1.5	Atelier 1 Teil 2 interdisziplinäre Projekte
AT	5	ATP201	3	Atelier 2 Teil 1 Dialogisches Lernen
AT	5	ATP202	1.5	Atelier 2 Teil 2 Fachdidaktische Analyse

11. Forschen und Erkunden

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total				8
FE	4	FEA300	2	Forschen und Erkunden 3: Eigenständige Arbeit
FE	5	FEA400	2	Forschen und Erkunden 4: Eigenständige Arbeit
FE	5	FEA500	4	Bachelorarbeit mit Präsentation

Diplomprüfungen

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			1	
DP	6	DPP100	0.5	Diplomprüfung Bildung und Erziehung
DP	6	DPP200	0.5	Diplomprüfung Berufspraktische Ausbildung

Weitere Leistungen

Wenn 2. Fremdsprache 3 (Sprachaufenthalt 2. Fremdsprache und Ausgangskompetenz 1. Fremdsprache)

Total ECTS 120

Total ECTS Diplomstudium: 120

Total ECTS Bachelor of Arts in Primary Education: 180

Modulverzeichnis

Studium Kindergarten und Kindergarten / Unterstufe

Basisstudium

Bildung und Erziehung

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			16	
Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren				
BE	1	LEA101	3	Psychologische Paradigmen und Modelle der Entwicklung
BE	1	LEA102	1.5	Geschichte der Schule
BE	2	LEA103	1.5	Kindheit und Jugend
BE	2	LEA104	1.5	Pädagogische Paradigmen
BE	2	BEA202	1.5	Interkulturelle Pädagogik
MB	2	MBA100	1.5	Medienpädagogik
Lernfeld lehren und lernen				
BE	1,2	LLA101/2	4.5	Direkte Instruktion / Handlungsorientierung
Lernfeld führen und erziehen				
BE	2	BEA201	1	Kommunikation 1

Berufspraktische Ausbildung

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			21	
BPA	1	BPA100a		Einführung Orientierungspraktikum 1 Beobachten
BPA	1	BPA100b	5	Orientierungspraktikum 1
BPA	1	BPA200a		Einführung Praktikum Soziales Lernen
BPA	1	BPA200b	6	Praktikum Soziales Lernen
BPA	2	BPA300a		Einführung Orientierungspraktikum 2
BPA	2	BPA300b	4	Orientierungspraktikum 2
BPA	1	BPA400a		Einführung Praktikum Eigenständiges Lernen
BPA	2	BPA400b	6	Praktikum Eigenständiges Lernen

Forschen und Erkunden

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			5	
FE	1	FEA100	3	Forschen und Erkunden 1: Wissenschaftliche Methoden
FE	1	FEA200	2	Forschen und Erkunden 2: Wissenschaftliches Schreiben

Recht

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
RE	2	REA100	1	Recht 1 (PHZH)

Basiskompetenzen

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			6	
BKA	1	BKA100	1	Einführung Studium
MK	2	MPE901		Basiskompetenzen Rhythmik
RH	2	MPE902		Basiskompetenzen Musik
BG	1	KDE901	3	Basiskompetenzen Bildnerisches Gestalten
TG	1	KDE902		Basiskompetenzen Technisches Gestalten
BS	2	BSE900		Basiskompetenzen Bewegung und Sport
MB	1	MBA900	1	Basiskompetenzen Medienbildung
TR	1	TRA100	1	Auftrittskompetenz

Fachdidaktiken

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			9	
Deutsch				
DE	1	DEE100	1.5	Grundkurs Sprache
Mathematik				
MA	2	MAE100	1.5	Grundkurs Mathematik Was ist Schulmathematik?
Religion und Kultur				
RK	1	RKA100	1.5	ethische und religiöse Grundfragen
Schrift				
DS	1	DSE100	1	Schulschriften Fertigkeiten
Kunst und Design				
BG	2	KDE101a	1.5	Bildnerisches Gestalten Didaktik 1 Teil 1
TG	2	KDE102a	1.5	Technisches Gestalten Didaktik 1 Teil 1
Musik und Performance				
MK	2	MPE101a	2	Rhythmik / Musik- und Bewegungspädagogik Didaktik 1 Teil 1
RH	2	MPE102a	2	Musik Didaktik 1 Teil 1

Zwischenprüfungen

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			2	
ZP	2	ZPA101	0.5	Zwischenprüfung Bildung und Erziehung Päd. Psych.
ZP	2	ZPA102	0.5	Zwischenprüfung Bildung und Erziehung Lehren und Lernen
ZP	2	ZPE200	1	Deutsche Sprache

Total ECTS: 60

Diplomstudium**Bildung und Erziehung**

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			27	
Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren				
BE	3	BEE500	1	Didaktische Modelle 4-9
Lernfeld beurteilen und fördern				
BE	4	LBE102	1.5	Transition / Lernbeurteilung
BE	3	BEA500	1.5	Inklusion (Sonderpädagogik)
BE	6	BEA320	1	Kommunikation 2
Lernfeld führen und erziehen				
BE	3	LFE101	1.5	Schwierige Schüler: Interventionsmöglichkeiten
BE	4	LFE102	3	Classroom-Management
BE	5	LFE103	1.5	Pädagogische Handlungsfelder
BE	6	BEA550	1	Gesundheit
Lernfeld lehren und lernen				
BE	3	LLE103	1.5	Spiel und Spielorientierung
BE	4,5	LLE104	4.5	Vertiefung Didaktisches Handeln im Kindergarten und Unterstufe
BE	3	LLE105	1.5	Entwicklungs- und Lerntheorien 4-9-Jähriger
Lernfeld Institutionalisieren und vergesellschaften				
BE	4	LSA101	1.5	Soziologie der Schule
BE	4	LSA102	1.5	Berufspraktische Erkundungen
BE	6	LSA103	1.5	Übernahme einer Schule
BE	6	LSA104	1.5	Schule als Organisation
BE	3	LSE105	1.5	Inklusion anderswo (Ausland)

Fachdidaktiken

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			41	
Deutsch				
DE	3	DEE200	2	Deutsch Didaktik 1
DE	4	DEE250	1	Sprachdiagnostik, Erstlesen, -schreiben
DE	4,5	DEE300	2.5	Deutsch Didaktik 2
DE	6	DEE400	2	Deutsch Didaktik 3

Mathematik

MA	3	MAE200	1.5	Mathematik Didaktik 1
MA	5	MAE300	1.5	Mathematik Didaktik 2
MA	6	MAE350	1.5	Mathematik 4-9-jähriger Kinder

Mensch und Umwelt

MU	3	MUE100	1.5	Mensch und Umwelt Didaktik 1
MU	3	MUE200	1.5	Mensch und Umwelt Didaktik 2
MU	4	MUE250	1.5	Natur- und Umweltpädagogik
MU	5	MUE300	1.5	Mensch und Umwelt Didaktik 3

Bewegung und Sport

BS	3	BSE100a	1	Bewegung und Sport Didaktik 1 Teil 1
BS	4	BSE100b	1.25	Bewegung und Sport Didaktik 1 Teil 2
BS	5	BSE200a	1	Bewegung und Sport Didaktik 2 Teil 1
BS	6	BSE200b	1.25	Bewegung und Sport Didaktik 2 Teil 1

Kunst und Design

BG	3	KDE101b	1.5	Bildnerisches Gestalten Didaktik 1 Teil 2
BG	5	KDE201a	1.5	Bildnerisches Gestalten Didaktik 2 Teil 1
BG	6	KDE201b	0.75	Bildnerisches Gestalten Didaktik 2 Teil 2
TG	3	KDE102b	1.5	Technisches Gestalten Didaktik 1 Teil 2
TG	3	KDE202a	0.75	Technisches Gestalten Didaktik 2 Teil 1
TG	5	KDE202b	1.5	Technisches Gestalten Didaktik 2 Teil 2

Musik und Performance

RH	3	MPE101b	1	Rhythmik / Musik- und Bewegungspädagogik Didaktik 1 Teil 2
RH	4	MPE201a	1	Rhythmik / Musik- und Bewegungspädagogik Fachpraxis
RH	5	MPE201b	1.25	Rhythmik / Musik- und Bewegungspädagogik Didaktik 2
MK	3	MPE102b	1	Musik Didaktik 1 Teil 2
MK	4	MPE202a	1.5	Musik Didaktik 2 Teil 1
MK	6	MPE202b	1.25	Musik Didaktik 2 Teil 2
MK	2-5			Instrumentalunterricht

Religion und Kultur

RK	4	RKE100	1.5	Religion und Kultur Didaktik 1
RK	5	RKE200	2.5	Religion und Kultur Didaktik 2

Recht

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			1	
RE	4	REU200	1	Recht 2 (PHZH)

Berufspraktische Ausbildung

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			33	
BP	3	BPU401a		Einführung Praktikum 1 Gemeinschaftsbildung (Unterstufe)
BP	3	BPU401b	6	Praktikum 1 Gemeinschaftsbildung (Unterstufe)
BP	3	BPE402a		Einführung Praktikum Spielen und Lernen im Projekt Baustellen (KG)
BP	3	BPE402b	6	Praktikum 2 Spielen und Lernen im Projekt Baustellen (KG)
BP	3,4	BPE410	3	Didaktikum (Begleitung Grundstufe)
BP	4	BPE450	3	Praktikum Vielfalt
BP	5	BPE600	6	Assistenz-Praktikum
BP	5	BPE500	6	Lernvikariat
MA	5	MAE800	3	FD - Coaching im Praktikum 1 und im Assistenz-Praktikum (MA, RK)

Vertiefung

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			9	
AT	5	ATE100	3	Atelier 1 Bilderbuch
AT	6	ATE201	4.5	Atelier 2 Abschlussprojekt
AT	6	ATE202	1.5	Atelier 2 Didaktik Schrift

Forschen und Erkunden

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
Total			8	
FE	4	FEA300	2	Forschen und Erkunden 3: Eigenständige Arbeit
FE	5	FEA400	2	Forschen und Erkunden 4: Eigenständige Arbeit
FE	5	FEA500	4	Bachelorarbeit mit Präsentation

Diplomprüfungen

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
Total			1	
DP	6	DPE100	0.5	Diplomprüfung Bildung und Erziehung
DP	5	DPE200	0.5	Diplomprüfung berufspraktische Ausbildung (Assessment)

Total ECTS 120

Total ECTS Diplomstudium: 120

Total ECTS Bachelor of Arts in Primary and Pre Primary Education: 180

Modulverzeichnis Studium Quereinstieg

Fächer: *Deutsch, Mensch und Umwelt, Religion und Kultur, Mathematik, 3 bis 4 Fächer aus folgenden: Englisch, Französisch, Musik, Bildnerisches Gestalten, Werken, Werken textil, Bewegung und Sport*

Bildung und Erziehung

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
B&E	1/2	BEQ100	4	Bildung und Erziehung
B&E	2	LEQ100	4	Lernfeld Entwickeln Psychologische Paradigmen und Modelle der Entwicklung
B&E	2	LBQ100	4	Lernfeld Beurteilen
B&E	1/2	LLQ100	2	Lernfeld Lehren und Lernen Didaktische Methoden
B&E	2	BEQ310	1	Kommunikation und Konflikt
B&E	2	BEQ501	1	Heterogenität
B&E	2	BEQ502	1	Inklusion
B&E	3/4	LSQ100	2	Lernfeld Schule und Gesellschaft

Medien und Recht

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
RE	1-3	REQ100	1	Schulrecht (integriert)
ME	3/4	MBQ100	1	Schrift und Schriftdidaktik
DS	3/4	MBQ200	1	Mediendidaktik

Religion und Kultur

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
RK	3	RKQ100	2	Grundlagen Religion und Kultur
RK	4	RKQ200	2	Religion und Kultur Didaktik 1

Mensch und Umwelt

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
MU	1	MUQ100	2	Mensch und Umwelt Didaktik 1
MU	2	MUQ200	2	Mensch und Umwelt Didaktik 2
MU	3/4	MUQ300	1	Mensch und Umwelt Didaktik 3

Sprachen (Deutsch und Fremdsprachen)

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
DE	1	DEQ100	2	Deutsch Didaktik 1
DE	2	DEQ200	2	Deutsch Didaktik 2
DE	3/4	DEQ300	1	Deutsch Didaktik 3
SP	2	SPQ100	2	Fremdsprachendidaktik
EN	3	ENQ100	2	Englisch Didaktik 1
EN	4	ENQ200	2	Englisch Didaktik 2
FR	3	FRQ100	2	Französisch Didaktik 1
FR	4	FRQ200	2	Französisch Didaktik 2

Mathematik

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
MA	1	MAQ100	2	Mathematik Didaktik 1
MA	2	MAQ200	2	Mathematik Didaktik 2
MA	3/4	MAQ300	1	Mathematik Didaktik 3

Werken

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
WE	1	WEQ100	2	Basiskompetenzen und Werken Didaktik 1
WE	2	WEQ200	2	Werken Didaktik 2
WE	3/4	WEQ300	1	Werken Didaktik 3

Werken Textil

Fach	Sem.	Modulnr.	ECTS	Modultitel
WT	2	WTQ100	2	Basiskompetenzen und Werken Textil Didaktik 1
WT	3	WTQ200	2	Werken Textil Didaktik 2
WT	4	WTQ300	1	Werken Textil Didaktik 3

Bildnerisches Gestalten

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
BG	1	BGQ100	2	Basiskompetenzen und Bildnerisches Gestalten Didaktik 1
BG	2	BGQ200	2	Bildnerisches Gestalten Didaktik 2
BG	3/4	BGQ300	1	Bildnerisches Gestalten Didaktik 3

Musik

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
MP	4	MPQ100	1	Musik und Performance:Tanz und Theater
MK	1	MKQ100	2	Basiskompetenzen und Musik Didaktik 1
MK	2	MKQ200	2	Musik Didaktik 2
MK	3/4	MKQ300	1	Musik Didaktik 3

Bewegung und Sport

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
BS	1	BSQ100	2	Basiskompetenzen und Bewegung und Sport Didaktik 1
BS	2	BSQ200	2	Bewegung und Sport Didaktik 2
BS	3/4	BSQ300	1	Bewegung und Sport Didaktik 3

Berufspraktische Ausbildung

<i>Fach</i>	<i>Sem.</i>	<i>Modulnr.</i>	<i>ECTS</i>	<i>Modultitel</i>
BP	1	BPQ101	1.5	Einführung in die Berufspraxis
BP	1	BPQ100	2	Praktikum 1
BP	1	BPQ150	2	Orientierungspraktikum
BP	2	BPQ201	1.5	Einführung in die Berufspraxis
BP	2	BPQ200	2	Praktikum 1
BP	2	BPQ250	2	Orientierungspraktikum 2
BP	2		1	Vorbereitungswoche berufspraktische Phase
BP	3	BPQ300	15	450 h reflektierte Praxis
BP	3	BPQ400	15	450 h reflektierte Praxis
BP	3/4		7	150 h Lerngruppe/Intervision
BP	3/4		10	150 h Coaching/Supervision

Prüfungen

ZP	ZPQ100	1	Zwischenprüfung Deutsch Sprache
ZP	ZPQ200	1	Zwischenprüfung Bildung und Erziehung

Weitere Leistungen

Anrechnung von 60 ECTS-Punkten aus vorhergehender Berufstätigkeit und/oder Hochschulabschluss.

Total Studium Bachelor of Arts in Primary Education

bei 3 Profulfächern, R&K und einer Fremdsprache:	185 ECTS
bei 3 Profulfächern und R&K:	181 ECTS
bei 4 Profulfächern und R&K:	186 ECTS

Beschreibung der Profildächer

Bewegung und Sport

Dozent: Grégoire Schuwey (gregoire.schuwey@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung

- Bewegung als:
 - Erlebnisgrundlage
 - Förderung von Gesundheit
 - Steigerung von Wohlbefinden
- Sporterfahrungen
 - Team, Partner, Einzel
 - Anleitung zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Sporttreiben

Voraussetzungen / Basiskompetenzen

- Persönliche Fitness
- Bewegungskoordination
- Bewegungsvorstellung

Musik

Dozentinnen: Mona Nüssli (mona.nuessli@unterstrass.edu), Gabi Graf (gabi.graf@unterstrass.edu), Anet Zemp (anet.zemp@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung

- rezipieren - hinhören und begreifen
Töne, Klänge, Musik hören
- produzieren - erfinden und entwickeln
Töne, Klänge, Musik produzieren
- reproduzieren - nachahmen und neu gestalten
Singen und musizieren
- transformieren - verbinden und umgestalten
andere Medien
- reflektieren - suchen, erkennen, nachdenken, begründen
Struktur, Herkunft, Funktion

Voraussetzungen / Basiskompetenzen

- Grundkenntnisse der Musiktheorie
- Liedbegleitung auf einem Harmonie-Instrument (Gitarre, Klavier oder Akkordeon) oder Bereitschaft, dies zu erlernen.

Bildnerisches Gestalten

Dozentin: Wanda Bonzi (wanda.bonzi@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung

- Rezeption
Wahrnehmen von Innenwelt und Aussenwelt
- Produktion
Erproben und Anwenden von Gestaltungsmitteln und Gestaltungsprozessen
- Reflexion
Gestalterische Produkte des Alltags und der Kunst lesen und über sie kommunizieren

Voraussetzungen / Basiskompetenzen

- Vertrautheit mit gestalterischen Prinzipien: Form, Farbe, Materialien

Werken

Dozentin: Petra Sigrist (petra.sigrist@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung

- Funktion und Formgebung
- Design
(Nach-) Er-Finden
Auseinandersetzen

Voraussetzungen / Basiskompetenzen

- Vertrautheit mit konstruktiven Prinzipien: Form, Materialien, Funktion
- Grundkenntnisse im Umgang mit Werkzeugen und Materialien

Werken textil

Dozentin: Sandra Dangel (sandra.dangel@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung

- textile Werkstoffe (Eigenschaften, Gewinnung)
- Elemente der Gestaltungslehre (Farben, Formen, Proportionen, Anordnungen)
- Gestaltungsprozesse initiieren und begleiten

Voraussetzungen / Basiskompetenzen

- gute Kenntnisse wichtiger textiler Verfahren

Fremdsprachen

Dozentin Fremdsprachendidaktik: Marie-Louise Kurt (marielouise.kurt@unterstrass.edu)

Dozentin Französisch: Kristel Ross (kristel.ross@unterstrass.edu)

Dozentin Englisch: Kelly Waldvogel (kelly.waldvogel@unterstrass.edu)

Inhalte / Beschreibung

- Sprachbewusstheit und Spracherwerb in Erst- und Zweitsprache
- Sprachlernen und Sprachlehren
- Schulisches Fremdsprachlernen
- Englisch: The methodology of teaching English as a foreign language
Task-based and content-based language learning and teaching
Teaching English in a multilingual environment
- Französisch: Apprentissage du français centré sur les contenus et les actes langagiers
Concepts actuels de la didactique du français
Enseignement du français dans un environnement plurilingue

Voraussetzungen / Basiskompetenzen

- Sprachzertifikat Niveau C1 bis Ende Studium
 - Englisch: CAE
 - Französisch: DALF C1